

Deming'sche neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Korrespondenz-Ausschuss Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Stadtdruck (amtlicher Original-Druck) und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Nachgabe - 'Deming'sche neueste Nachrichten' - gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reklamestelle 60 Pfg. ...

Nr. 291.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohlsdorf, Bröhen, Bismarck, ...

1902.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Die Annahme des Zolltarifs in der zweiten Lesung.

Mit 183 gegen 136 Stimmen wurde gestern im Reichstag das Zolltarifgesetz in der zweiten Lesung angenommen.

Parlamentsbrief.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter. Reichstags-Sitzung vom 11. December.

Was vor wenigen Wochen noch die Urheber des Antrages Kardorff als blinde Unmöglichkeit erklärt hatten, ist eingetreten. Das Ende der zweiten Lesung der Zollvorlage ist da. Am Sonnabend findet die dritte Lesung statt.

Die geistige Haltung, deren sich nach den letzten Vorgängen in der sozialdemokratischen Fraktion der ultralinken Flügel befleißigte, war dem sensationellsten Publikum schon gestern unangenehm aufgefallen; heute waren die Tribünen in Folge dessen nur schwach besetzt. Auch die Damen, die Herren im Smoking und die Damen in eleganten Toiletten waren ausgeblieben. Dafür waren nach langer Zeit wieder einmal einige Regierungsmitglieder am Ministerische zu sehen, das bekannte Zollkanzler Borsdorff, Müller, Thielmann und Nichtsofen.

Die erste große Ueberraschung brachte die Rede des Reichskanzlers. Man hatte eine eingehende Darlegung und Vertheidigung des Standpunktes der verbündeten Regierungen zum Antrage Kardorff erwartet und mußte sich mit einigen Bemerkungen über verhältnismäßig nebensächliche Punkte begnügen. Die darüber entäußert waren, hatten freilich nicht bedacht, daß der Reichskanzler nicht zu dem Antrage Kardorff selbst sprechen konnte, da bis zu der frühen Stunde, als er das Wort im Reichstage nahm, der Bundesrat noch gar nicht mit dieser Frage amtlich befaßt worden, also auch noch nicht in der Lage gewesen war, dazu Stellung zu nehmen. Demnach konnte sich also auch der Reichskanzler hierüber nicht äußern, dürfte dies aber wahrscheinlich bei der dritten Lesung nachholen. Er machte sich zwar während der Bebel'schen Rede eifrig Notizen, so daß man nach sonstigen Erfahrungen bestimmt annehmen mußte, daß er auf die scharfen Ausfälle des sozialdemokratischen Führers antworten werde. Wenn er es schließlich doch nicht that, so mag hierfür eben die Erwägung maßgebend gewesen sein, daß er aus dem angegebenen Grunde gerade auf die Hauptfrage doch nicht eingehen durfte.

Die zweite Ueberraschung bildete die Haltung der Sozialdemokraten. Man konnte zwar schon nach dem Verlauf der vorerzählten und gestrigen Reichstags-Sitzung deutlich erkennen, daß sie das Spiel verloren gegeben haben. Aber man mußte sich doch wenigstens auf ein heftiges und hartnäckiges Nüchterngefecht gefaßt machen. Hiernit und mit einer zweiten Möglichkeit hatte man gerechnet, nämlich damit, daß sie vor Beginn der heutigen Verhandlung die Erklärung abgeben würden,

die müßten es ablehnen, sich daran zu beteiligen, da sie den Antrag Kardorff nach wie vor für geschäftsordnungswidrig hielten. Hätten sie dann noch den Enal demonstrativ verlassen, dann würden sie sich einen effektvollen Abgang verschafft haben. Es geschah aber ein Drittes, woran Niemand gedacht hatte: die Obstruktion setzte sofort mit einem neuen Triad ein, der die Mehrheit ärgerte und, wie sich bald zeigen sollte, keinen anderen Zweck hatte. Die Sozialdemokraten reichten zwei großwichtige ganze Bücher füllende Anträge handschriftlich ein, die nach dem bisherigen Brauch verlesen werden mußten und gegen 1 1/2 Stunden in Anspruch nahmen. Das sah nach einer neuen Obstruktion mit frischen Kräften aus und die Führer der Mehrheitsparteien traten alsbald zusammen, um zu beraten, wie sie diesem neuen Schachzuge der Obstruktion wirksam begegnen könnten. Hatte man doch verbreitet, daß die Sozialdemokraten noch eine Menge ähnlicher Anträge in petto hätten und allmählich damit herauswürfen wollten. Aber das war nur ein blinder Schreckschuß. Nichts dergleichen geschah. Alle weiteren Obstruktionsmittel blieben unbenutzt. Die Minderheit streckte — für die zweite Lesung wenigstens — die Waffen.

Freilich geschah dieses nicht, ohne daß der Abgeordnete Bebel eine hochbedeutende und interessante Rede gehalten hätte. Mit brillanter Dialektik in durchaus sachlicher Form sprach der Führer der Sozialdemokraten. Seine Worte waren eine scharfe Beurteilung der Regierung und ihrer, die ihr gebührt hatten. Die Kürze, mit welcher Baffermann und nach ihm sein „großer Bruder“, der Reichskanzler, zu einer Frage von so ungeheurer Wichtigkeit Stellung genommen hätten, sei eine Verhöhnung des Parlamentarismus. Und doch hätte der Reichskanzler nicht fürchten müssen, daß auch ihm schon nach fünf Minuten das Wort entzogen werde! Was die Majorität durch geschicktes Verhalten, das habe die Regierung durch Inkonsequenz gesündigt, sonst hätte sie von ihren „unannehmbaren“ Entschickungen nicht abgehen dürfen. Jetzt heiße es, die Regierung sei bereit, die Kommissionsvorlage mit Haut und Haaren zu verhängen. Schon muntete man, daß die Regierung die Kommissionsvorlage mit dem Hintergedanken annehme, die hohen Sätze später durch eine gefällige Novelle wieder herabzusetzen. „Sind wir“ — so rief Bebel emphatisch aus — „sind wir hier noch Gesetzgeber oder Kesselflicker? Was soll man im Lande von feierlichen Erklärungen der Regierungen in Zukunft halten?“ Die Rede schloß mit dem Casandrarufe, daß ein Volksgericht über die Mehrheit hereinbrechen werde, wie es noch nie dagewesen sei.

Nach Bebel folgten noch Erklärungen der Abg. Müller-Meinungen, Gothein und v. Liebermann, welche Proteste gegen das Verhalten der Majorität erhoben. Dann kam die Abstimmung. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Kardorff mit 184 gegen 136 Stimmen angenommen, 9 Abgeordnete hatten sich der Stimmen enthalten. Der ganze § 1 des Tarifgesetzes gelangt darauf mit 183 gegen 136 Stimmen zur Annahme. Um 5 Uhr war die Sitzung zu Ende.

Vor Weihnachten.

Von unserem Berliner Bureau.

Noch leben wir ja eigentlich dem Kalender zufolge im „Herbst“, den der alte Falb für diesmal besonders feucht prophezeit hat. Nun, aus dem feuchten Herbst ist in Wahrheit ein früher, kalter Winter geworden. Unzählige Eisbahnen haben sich in der Reichshauptstadt aufgethan, und wo vor Kurzem noch ein Biergarten zum Genusse des köstlichen Berliner Gerstenjates, der die Verdauung in ungeahnter Weise beschleunigt, einlud, finden uns jetzt greuliche Zettel, daß hier eine spiegelglatte Eisbahn zur Verfügung steht. Auf den nahen Pavellonen regiert schon der Schlittschuh und der Segel-schlitten. Und sogar jene weißlichen Großstadtspänzchen, die sonst nur mit der Musikmappe am Arm freundschaftliche Beziehungen anknüpfen, tragen der Eiszeit Rechnung und klappern mit ziellichen, von keiner Bemühung angegriffenen Schlittschuhen durch die Straßen. Für Berlin aber, wenigstens für das alte Berlin, das nach an Traditionen hängt, bedeutet der 11. December den Anfang des Winters' oder doch den Beginn der Weihnachtszeit. Nicht, daß man bisher von Weihnachten nichts gemerkt hätte! In den Hauptverkehrs-adern der Friedrichstadt ist schon lange um die Abendstunden ein gefährliches Gedränge, und die Erdr-strahlen, mit den hübschesten Sachen ausgeputzt, in verführerischstem Glanz. Aber heute begann nach alter Sitte der Berliner Weihnachtsmarkt. Und wenn dieser Markt auch längst seine alte fröhliche Bedeutung verloren hat, wenn auch nichts mehr an diesen kümmerlichen Resten zu sehen ist und die paar armeligen Buden, die heute am Aufgange aufgeschlagen werden, kaum geeignet sind, dem Stadtbild ein rechtes Christfestgepräge zu geben, so lebt doch in der Bevölkerung noch etwas wie eine denkbar wehmüthige Erinnerung an die Zeiten, da noch keine Leipzigerstraße im grellen Licht der Bogenlampen in hunderten von überladenen Erkern die Schätze der Industrie und Kunst und alles für den Wagen Erfreuliche ausbreitete, da noch keine Niesenbazar's das Volk mit allem

Die Sieger?

Ob der Mehrheit des Hauses, die ihren Willen ja jetzt durchgesetzt und dem Zolltarif, zunächst wenigstens in der zweiten Lesung, der morgen die dritte folgen wird, zur Annahme verholfen hat, sehr wohl zu Muthe sein wird, wenn sie auf das Schlachtfeld der letzten Wochen schaut? Ein greuliches Durcheinander von zerbrochenen Geschäftsordnungs-Paragrapphen, von umgestürzten Fundamentalgrundsätzen des Parlamentarismus. Eine wilde Trümmerstätte. Nicht sowohl die Mehrheit hat gesiegt, nicht die Minderheit den Kürzeren gezogen, zu Boden gestreift ist unseres Erachtens nach lediglich die parlamentarische Geschäftsordnung, die sich bis dahin während der 30 Jahre ihres Bestehens bewährt hat in manchen ernstlichen Stürmen. Keine von beiden Seiten des Hauses hat Recht. Ins Unrecht haben sich Alle geiegt. Die Einen, indem sie ad hoc Gesetze fabrizierten, die Geschäftsordnung von Grund aus umwälzten, die Andern, indem sie eine Obstruktion begannen, die ihrem ganzen Wesen nach in hohem Maße dazu angethan war, die Majorität aufs schärfste herauszufordern und zu reizen. Sind sich die Herren auf der rechten Seite des Hauses, die Konserverativen, deren Fahnenträger der Abg. v. Kardorff war, nicht darüber klar geworden, daß sie sich eine Zuchtrute gebunden haben, die sie bei den Eatsberathungen vielleicht schon zu fühlen bekommen werden? Sollte es den Nationalliberalen wirklich verborgen geblieben sein, daß sie, die sich aus eigenen freien Stücken zur anwaltschaftlichen Vertretung der Regierung zur Verfügung stellten und die ihrer liberalen Vergangenheit, den Grundätzen von Freiheit und Recht, direkt ins Gesicht schlugen, vorausichtlich die Kosten des ganzen Prozesses zu tragen haben werden? Reicht kann es kommen, daß die Sozialdemokratie nach den Wahlen mit 80 Mann ins Wollhaus einzieht. Wessen Plätze sie einnehmen werden, das ist nicht schwer zu errathen. Und auf der anderen Seite wird man die Frage aufzuwerfen haben, was denn eigentlich die Freisinnige Vereinigung und die Sozialdemokratie, die Hand in Hand und Arm in Arm auf den Obstruktionsflügel standen, erreicht haben? Sie haben vielleicht das ihrer Auf-fassung nach Gute gewollt, aber was sie in ihre Schenkel gebracht, sind nicht Früchte, an denen das deutsche Volk sich erlaben kann, sondern Ankratz, Dornen und Disteln. Gegen den Zolltarif haben sie kämpfen wollen und dabei lediglich die Geschäfte der Zolltarifreunde gefördert. Obendrein aber noch grundlegenden Bestimmungen der Geschäftsordnung des Reichstages in weitestem Umfang verschlechtert oder besser gelagt, es direkt d a r a u f angelegt, daß diese Bestimmungen in einer Weise geändert wurden, die als beispiellos bezeichnet werden muß.

Sehr scharf geht mit den Obstruktionsparteien heute Eugen Richter, fraglos eine der ersten Intelligenzen unseres Reichstages, ins Gericht. Er sprach mit Bezug auf die gestern erfolgte Annahme des Zolltarifs in zweiter Lesung:

„Die starke Minorität, die sich auch jetzt noch ergehen hat, beweist für jeden Unbefangenen, daß ohne die kopfloze und tappische Obstruktion die Voraussetzung der Freisinnigen Volkspartei sicher zugefroren hätte und die Tarifvorlage entweder gestoppt oder stecken geblieben wäre. Hatte doch Präsident Graf Ballestrin noch am 14. October im Seniorenkongress berechnet, daß die zweite Verhandlung nicht vor Weihnachten beendigt sein könne und die dritte Verhandlung alsdann im April zu beginnen habe. Es hätten nur 24 Stimmen, die jetzt für den Antrag Kardorff abgegeben worden sind, in entgegengesetzter Richtung abgegeben zu werden brauchen. Mehr als diese 24 Stimmen aber würden sich ohne Obstruktion gefunden haben in den konserverativen Parteien und auf dem rechten Flügel des Zentrums. Dies wird heute nicht nur im Reichstage, sondern auch in Regierungskreisen offen zugegeben.

Die ganze Situation war, bis die Obstruktion die Gegner einigte, für die Regierung völlig aussichtslos geworden. Da verkündigte Abg. Gothein am Schluß seiner Rede am 16. October, die Vorlage dürfe in dieser Wahlperiode nicht zu Stande kommen. Es folgte alsdann eine Häufung ungerechtfertigter namentlicher Abstimmungen, die Anführung von weiteren 700 namentlichen Abstimmungen der Art durch Bebel in Hamburg und die dramatische Kriegserklärung von Bebel an die Mehrheit am 13. November vor Annahme der lex Nischlicher: „Wollen Sie den Krieg, dann sollen Sie den Krieg haben, wer aber in diesem Kriege siegt, das wird die Minorität und nicht die Majorität sein.“ Das schlug vollends dem Faß den Boden aus und brachte die schon schwebenden Verhandlungsversuche zum Abschluß.

Das sind harte Worte, die aber den Kern der Situation vortrefflich und fraglos richtig bloßlegen. Jetzt ist das Schicksal der Zolltarifvorlage definitiv und unwiderruflich besiegelt.

Das Ergebnis der amtlichen Abstimmung.

Gegen den Antrag v. Kardorff und damit zugleich gegen den Zolltarif haben gestern 136 Abgeordnete gestimmt. Es sind dies außer den Abgeordneten der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung, der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokratie, der Deutschhannoveraner Baron v. Arnswald, Frhr. v. Hohenberg, Frhr. v. Wangenheim, Graf von Bernstorff-Neuhagen, die bayerischen Bauernbündler Schmeier und Hilpert, die Antisemiten Bindemann, Gabel, Gräfe, Liebermann v. Sonnenberg, Müller-Walbe, Naab, Werner, der Wildkonserverative v. Blüden, die Nationalliberalen Büsing, Prinz Carolath, Depten, Edmann, Esche, Wehle, die Konserverativen v. Sonn-Bahrenbusch, v. Dewitz, v. Gersdorff, Gildendorff, Freiherr v. Langen, der Vorsitzende der konserverativen Fraktion v. Normann, Dr. Dertel, v. Oldenburg, v. Quast, Rother, Schrempf, v. Sperber, v. Treuenfels, Freiherr v. Wangenheim, v. Weizel, Will, die Bündler Dr. Hahn und Lude, der Elässer Freiz, der Wliblberale Schwarz-München, der Zentrumsabgeordnete Szmula.

Es haben danach 17 Konserverative und 6 Nationalliberalen dagegen gestimmt. Auffallend ist, daß von den 14 Mitgliedern der polnischen Fraktion nur Gogielski, v. Garkinski, v. Wolzlegier gegen den Antrag gestimmt haben, während die 11 übrigen Polen bei der Abstimmung fehlten.

Enthalten haben sich außer elfstündigen Abgeordneten der Nationalliberalen Hilbt, Prinz Hohenlohe, der Deutschhannoveraner Frhr. v. Schele-Schelenburg, der Nationalliberale Ulfemann. Angenommen wurde der Antrag mit 183 Stimmen. Eine Stimme war ungültig.

Die Lage in Venezuela.

Darüber kann kein Zweifel mehr herrschen, daß unsere Aktion in Venezuela einen durchaus ersten, kriegerischen Charakter annimmt. Wir meinen nicht insofern, daß wir uns irgendwie um den Ausgang Sorge zu machen brauchen. Wir werden unsere gerechten Forderungen durchsetzen und die weitere Folge wird hoffentlich die sein, daß fünfjährig in Südamerika die Deutschen ihren Geschäften und kulturellen Aufgaben ungehindert nachgehen können. Aber es ist klar, daß es sehr leicht zu Blutvergießen kommen kann, wenn Präsident Castro in seiner gerabazu unbegreiflichen Verblendung weiterhin fortfahren sollte, die Volksleidenschaften zu entfesseln und unerhörte Rechtsbrüche zu begehen. Von allen Seiten hat er Truppen nach Caracas gezogen und wenn auch die venezolanische Flotte zum Theil versenkt, zum Theil besetzt lagern oder sonstwie un-

Zu der Zeit in jedem fünften Erker über machen kann. Eine mittelalterliche Feste hätte mit ihrer ganzen Besatzung einer zehnjährigen Belagerung trotzen können, wenn sie über die Vorräthe von Pfefferkuchen verfügt hätte, die hier der December verfrachtet. Für die Hausbesitzer, die sich elf Monate lang über einen leeren Kasten geärgert haben, ist dieser Monat ganz im Logau'schen Sinne „ein Ruß, den der Himmel giebt der Erde“. Denn kein Bäckchen ist so dünnlich, so feucht, so abgeteigert, so verwohnt, daß nicht für vier Wochen ein Betriebsamerer Eiszüge, der die Fenster mit dem gewinnenden Schmutz bunter Seidenpapiere drapiert und darauf in Klitzchen und Kartons, auf Tellern und phantastischen Schalen jene köstlichen Kuchen ausbreitet, die die Augen der Kinder leuchten lassen und die dem erwachsenen Spaziergänger das Wort der Abwehr auf die blaffen Lippen reiben: „Danke, mir ist schon schlecht!“

Und weil wir gerade von Labung reden. Eins der amüsantesten Buffetts hat sich jetzt hier aufgethan. Es ist freilich keines, das der Fremde dem Fremden im Besessenen des Hotel Bristol oder im Theater-Pager mit listigem Augenwinkel verrät. Es giebt keinen Alkohol an diesem Buffet und die bedienenden Damen sind jedem Scherz, auch dem zartsinntigen, unzugänglich. Das Buffet liegt nämlich im Kriminalgerichtsgebäude und nur die irgenwie an Prozessen Beteiligten sollen die Nutzung davon haben. Da es von Getränken nur Kaffee, Bouillon und Selterswasser giebt, wird auch der Zubranger Unbefugter zu bändigen sein.

Zimmerlein bleibt die Neueinrichtung dieses Erfrischungsbuffets dankenswerth; denn da es bei der lobenswerthen Gründlichkeit unserer Gerichte, dem Himmel sei Dank! nicht zu den seltenen Fällen gehört, daß sich Prozesse durch Generationen hinziehen, so liegt es im Interesse der Menschlichkeit, daß die Unglücklichen, die etwa als Zeugen für einen Mann, den sie unter der Elektrischen haben, oder als Sachverständige in einem Verleumdungs-Prozess hier trübe Tage angenehm verbringen dürfen, wenigstens von Zeit zu Zeit eine alkoholfreie Ermunterung ihrer Lebensgeister für gutes Geld erhalten können.

B. P.

schädlich gemacht ist, so ist es dennoch nicht ausgeschlossen, daß bei der Befestigung der Zollämter, die wahrscheinlich heute stattfinden wird, Blut fließt.

Das Ansehen und die Ehre des deutschen Reiches erfordern es selbstverständlich, daß die Aktion gegen Venezuela energisch und kräftig bis zu Ende durchgeführt wird. Aber wie die Sache auch auslaufen möge, einen großen Erfolg für Deutschland werden wir schwerlich einheimen. Denn all unser Erfolg kann sich doch nur darauf beschränken, daß wir die Spanier zu ein wenig Ordnung erzwingen. Das kommt freilich auch unserem Handel und Kapital zu Gute. Aber die Hauptfrucht ist nicht für uns und auch nicht für die uns ad hoc verbündeten Engländer gewachsen, sie fällt vielmehr den Nordamerikanern in den Schoß. Es ist eine Arbeit dieses Mal nicht sowohl pour le roi de Prusse, als pour les Etats Unis. Heute schon, nach der eben eingeleiteten Aktion, ist in Caracas der Unionsgeanderte Bowen die Hauptperson und, wenn wir wieder abgezogen sein werden, dann haben die Venezolaner und mit ihnen ziemlich alle amerikanischen Romanen, was alle panamerikanische Agitation durch ein Jahrzehnt nicht zu Wege bringen konnte, gelernt, nämlich daß sie in irgend einer Form die Suprematie der großen nordöstlichen Republik anerkennen müssen, um sich den Rest ihrer Selbstständigkeit zu erhalten. Den notwendigen geschichtlichen Verlauf können und sollen wir nicht aufhalten. Er ist auch für die Zivilisation der beste und bewährteste für uns, so lange wir klug und ehrlich die Freundschaft Nordamerikas zu pflegen wissen, nicht jene Gefahren herauf, denen andere europäische Staaten, wie England und Frankreich, Dänemark und Holland, ihren ererbten kolonialen Besitzstand gegen die Vereinigten Staaten zu behaupten Willens bleiben, ausgesetzt sind.

Die Union ist, damit wird sich die Welt nun einmal abfinden müssen, die berufene Erbin auch des romanischen Amerika und je schneller die Verwicklung, in der wir uns momentan mit dem kleinen venezolanischen Raubstaate befinden, erledigt sein wird, desto besser für unser Verhältnis mit Nordamerika.

Die Aktion der Deutschen.

Zehn deutsche und vier englische Kutter kamen Dienstag in La Guayra längsseit der venezolanischen Küste an und forderten dieselben, ohne zu scheitern, auf, sich zu ergeben. Die Verbündeten nahmen alsdann die venezolanische Flotte im Namen des deutschen Kaisers und des Königs von England weg. Das Kanonenboot „Panther“ dampfte während dieser Vorgänge in den Hafen hinein und machte Larzum und Gesecht. Die venezolanischen Schiffe wurden hierauf außerhalb des Hafens geleseppt und um 2 Uhr Morgens wurden der „General Gespo“, „Tutumo“ und die „Margarita“ versenkt. „Ajun“ allein entging diesem Geschick, weil der französische Geschäftsträger den Einwand erhob, daß er Besitzthum eines Franzosen sei.

Um 10 Uhr Abends am 9. Landete ein 130 deutsche Matrosen und begaben sich nach der Vorstadt Cardonal, woselbst die Wohnung des deutschen Konsuls Benz ist. Sie geleiteten den Konsul samt seiner Familie zur „Vineia“. Als sie von Cardonal zurückkamen, begegneten sie einem Trupp venezolanischer Soldaten, ohne daß es zu einem Zusammenstoß kam.

Um 5 Uhr Morgens am 10. landete eine Abtheilung von 30 englischen Matrosen und begab sich nach dem britischen Konsulat; von hier aus geleiteten sie den Konsul Schund mit Familie nach der „Retribution“. Die in La Guayra anwesigen Deutschen und Engländer wurden verhaftet, außer einigen, die sich in den Häusern verbarrikadirt hatten; 320 Seeleute der Verbündeten bereitete sie ohne Widerstand. Inzwischen machten die Deutschen klar zum Gesecht. Die Verbündeten führten in den Hafen ein und liegen 300 Fuß von dem Bollwerke entfernt. Die Landung von Marinesoldaten hat begonnen.

New-York, 12. Dec. (Tel.)

Ein Telegramm aus Port of Spain von heute meldet: Das venezolanische Truppenschiff „Amora“ und das Küstenwachschiff „23. Mai“ wurden im Hafen von Paria beschlagnahmt und von einem britischen Kanonenboot nach Port of Spain gebracht.

Am Mittwoch hat der „Panther“ den Hafen von Caracas in der Richtung auf Carupano verlassen, „Falk“ fuhr nach Puerto Cabello, um die Ueberreste der venezolanischen Flotte aufzusuchen. Er wird dort irraglos Arbeit erhalten, wie aus nachstehendem Privat-Telegramm hervorgeht:

London, 12. Dec. (Tel.)

Die Einwohner von Puerto Cabello verhafteten den englischen und den deutschen Konsul nebst ihrem Personal, sowie alle anderen deutschen und englischen Staatsangehörigen dafelbst. Sie ergriffen

Besitz von einem englischen Kauffahrtschiff und verbarrikadiren die Stadt. Sie weigerten sich, auf die Intervention des amerikanischen Konsuls zu achten.

Die Kriegsschiffe „Vineia“ und „Retribution“ sind am gestrigen Donnerstag Abends 6 Uhr von La Guayra abgedampft. Man nimmt an, daß sie die Antwort der venezolanischen Regierung auf die Forderung der beiden Mächte an Bord haben.

Das englische Kreuzgeschwader erster Klasse in Devonport hat Befehl erhalten, innerhalb 24 Stunden zur Abreise bereit zu sein.

Die Festnahme der deutschen und englischen Staatsangehörigen.

Es steht fest, daß in der Zeit in Caracas die dortigen englischen und die deutschen Staatsangehörigen in Haft gesetzt worden waren. Die gefesteten mitgetheilt, wurden auf die energische Intervention des amerikanischen Gesandten Bowen einzelne Personen frei gelassen. Augenblicklich sollen sich nach einem privaten Telegramm aus Caracas, das, wie das offizielle Wolffsche Bureau hinzusetzt, offenbar die venezolanische Jentur paßirt hat, Alle wieder auf freiem Fuß befinden. In dieser Hinsicht stimmen aber die heute vorliegenden Nachrichten nicht überein. Während die „Post“ mitzuteilen weiß, daß eine „höhere Anzahl“ der Deutschen freigelassen wurde, bestätigt ein Washingtoner Telegramm des amerikanischen Gesandten in Caracas die Freilassung sämtlicher deutscher und englischer Staatsangehöriger.

Die Zahl der Deutschen in Venezuela wird von der „Frankf. Ztg.“ auf 962 angegeben, während die Zahl der Engländer 6154 beträgt, meist Leute von Trinidad. Das Gebiet Venezuelas umfaßt 972000 qkm, hat aber noch nicht 2 1/2 Millionen Einwohner. Die ersten kapitalkräftigsten Firmen in La Guayra, Puerto Cabello und Maracaibo sind deutscher Nationalität. Ferner sind Deutsche in Venezuela thätig als Fabrikanten, als Techniker, als Inhaber von Verkaufsgeschäften, als Pflanzler, als Forstwirthe.

Ein Aufruf Castro's.

Es ist geradezu ungläublich, wie der Präsident von Venezuela die Situation zu verstehen scheint. Er hat neuerdings einem telegraphisch übermittelten Bericht zu Folge nachstehendes Manifest erlassen:

„Die freien Hübe von Ausländern haben den herrlichen Boden Venezuelas profanirt. Es ist eine unedle Coalition von Gewalt und Perfodie ist, wie die Handlung, die vor wenigen Stunden im Hafen von La Guayra geschah, wo Deutschland und England gleichzeitig und gemeinschaftlich drei wehrlose Kriegsschiffe überbrannten, die im Dock reparirt wurden. Für Venezuela ist der Kampf ein ungleicher, da diese Vergeltung von zwei der mächtigsten Nationen gegen unser Land verbrochen wurde. Und warum geschah dies in so hinterlistiger Weise? Wahrscheinlich, Venezuela kann einen solchen frechen Angriff nicht hinnehmen, da diese Nationen nicht gemäß der für ähnliche Fälle aufgestellten Regel vorgegangen sind. Doch das Recht ist auf unserer Seite.“

Diese Proklamation hat denn auch bereits so gewirkt, daß es zu großen Straßenunruhen in Caracas gekommen ist.

New-York, 12. Dec. (Tel.)

Caracas war gestern der Schauplatz wilder Demonstrationen gegen Engländer und Deutsche. Präsident Castro hielt eine Ansprache an die Bevölkerung, welche dann die Fenster des deutschen Konsulats und der deutschen Gesandtschaft einwarf. Man hegte große Besorgniß, da die Gattin des deutschen Gesandten krank im Gebüde lag; sie war außer Stande gewesen, ihrem Gatten auf das Kriegsschiff zu folgen. Die deutsche Flotte wurde öffentlich verbrannt.

Gleichzeitig hat Castro an alle Einzelstaaten von Venezuela das Verlangen gerichtet, Truppen zu stellen; alle diese Staaten sollen ihm ihre Unterstützung zugesagt haben. In La Guayra sind gestern früh 2000 Mann unter dem Befehl des venezolanischen Kriegsministers eingetroffen. Weitere 800 Soldaten unter dem Bruder des Präsidenten Castro wurden gestern erwartet. Aus Caracas sind nach La Guayra 18 Geschütze gebracht. Nach dem Port Savigia wird ununterbrochen Munition beschafft.

New-York, 12. Dec. (Privat-Tel.)

Die gestern Abend aus Venezuela hier eingetroffenen Nachrichten schildern die Lage dort als so ernst, daß ein Zusammenstoß der deutsch-englischen Streitkräfte mit den venezolanischen Truppen jeden Augenblick zu befürchten ist. Der Kriegsminister General Ferrero ließ die

nach La Guayra geführten 18 Geschütze auf Anhöhen hinter der Stadt postiren, von wo aus sie Stadt und Hafen beherrschen. Der General fordert in einem Aufruf zum Widerstand gegen die deutsch-englische Invasion auf. Die venezolanischen Truppen sollen über große Munitionsvorräthe verfügen und halten sich nach ihrem zweifelhafte Feldzug gegen die Aufständischen für unbesiegt. Der Aufruf des Präsidenten Castro zum freiwilligen Feldzug gegen die Aufständischen für unbesiegt. Der Aufruf des Präsidenten Castro zum freiwilligen Dienst für das Vaterland findet im ganzen Lande Wiederhall. Von allen Seiten strömen Freiwillige herbei. 50000 Mann sollen sich bereits gemeldet haben.

Ein Comité aus besonderen Elementen der Bürgerschaft von Caracas hat sich an den Präsidenten Castro mit dem dringenden Erluchen gewandt, die Forderungen der beiden Mächte zu begeben; Präsident Castro hat dies rundweg abgelehnt.

Die Landwehrräfte Venezuelas

Sind im Jahre 1897 vollständig neu organisiert worden. Sie bestehn im Frieden aus: 9 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Artillerie, 1 Eskadron Kavallerie, 2 Kompanien Marine-Infanterie. An Artillerie-Material sind vorhanden: 30 Feldgeschütze, System Krupp, außerdem 12 Gebirgsgeschütze — ebenfalls Krupp — 6 Armstrong- und 6 Malmirgeschütze; außerdem noch etwa 100 mehr veraltete Bronzegeschütze. Gestadezu verblüffend groß ist die Zahl der Offiziere. In der letzten Rangliste (1900) sind angeführt nicht weniger als 28 Generale ein chef, 1439 Generale, 1462 Obersten, 2302 Major, 3230 Capitäne, 2300 Leutnants, 1000 Fähnriche, Summa 11 733 Offiziere. Diese 11 733 Offiziere sind in der erwähnten 366 Seiten zählenden Rangliste namentlich aufgeführt. Das Offizierspatent ist vielfach eine einträgliche Sache, da ihre Inhaber vorzugsweise mit Pensionen oder Unterhaltungen im Staatsdienste bedacht werden. Jedemfalls übersteigt die Zahl der Offiziere die Kopfstärke des Friedensheeres, welche ungefähr 5000 Mann beträgt, um über das Doppelte! Das Land ist in 5 Militärbereiche eingetheilt, welche je unter einem General an chef stehen. Die Rangliste enthält auch die Namen sämtlicher venezolanischer Kriegsminister von 1830—1898 und das sind nicht weniger als — 133! Allein das einzige Jahr 1870 führt acht Kriegsminister auf.

Die Blokade der Häfen

Von Venezuela ist nach Privatmeldungen aus Trinidad in Kraft getreten: von Barima bis La Guayra, also östlich von La Guayra, durch englische Schiffe, von La Guayra bis zur kolonialen Grenze durch deutsche.

Zwischen dem deutschen und dem englischen Seeoberbefehlshaber vor La Guayra ist vereinbart worden, daß der englische Admiral als ältester Offizier die Anordnungen für die internationalen Schreute zu treffen hat.

Der deutsche Geschäftsträger und der englische Gesandte sind aus La Guayra nach Trinidad abgereist. Wie die „Köln. Ztg.“ hört, sind die englischen Gouverneure der britischen Kolonien in der Nähe des Operationsdampfers von der englischen Regierung in sehr entgegenkommender Weise angewiesen worden, den deutschen Kriegsschiffen während des Verlaufs der Operationen alle mögliche Erleichterung zu gewähren.

Erregung in Nordamerika.

Redlich registrirend geben wir eine uns über London aus Washington zugegangene Darstellung wieder, bezugnehmend die Betheer des Präsidenten Roosevelt die Zwangsmäßigkeit der Bezahlung der deutsch-englischen Forderungen an Venezuela durch die Vereinigten Staaten und die spätere Einreißung des Geldes von Venezuela erwogen haben.

London, 12. Dec. (Privat-Tel.)

Die Versenkung der venezolanischen Kriegsschiffe durch das deutsch-englische Kreuzer verurtheilt in Amerika Ueberzählung und Bedauern. Es wird darauf hingewiesen, daß die Entsendung von Kriegsschiffen durch die beiden Mächte den Charakter einer Straf-Expedition trage und in Amerika herrscht die Ansicht, daß Deutschland und Großbritannien in einer Weise vorgegangen seien, welche mit der Erklärung, die sie der amerikanischen Regierung gegeben haben, nicht in Einklang stehe. Die Union sei davon peinlich berührt.

Eine andere Meldung besagt, in einer gestern in Washington abgehaltenen Konferenz sei die Möglichkeit einer Intervention Amerikas für den Fall

gedrückt, das doch überall hervorzuheben und in seinen Eigenthümlichkeiten wiederholt. Große Lebhaftigkeit in Verbindung mit einem gewissen inneren Ernst des Charakters, politische Unstetigkeit und Hang zur Peripetation kennzeichnen die Venezolaner wie die Casilianer. Spanisch ist die großherzige Gastfreundschaft, die in Venezuela allgemein geübt wird, ipanisch der Hang zu Zeremonien und Artigkeiten. Auf Formen und seines Benehmen legen sie hohen Werth, und der Reisende thut gut, seine Besuche selbst Dienern gegenüber mit den Worten einzuleiten: „Zum Sie mir den Gefallen.“ Ist man in einer Familie zu Gaste, so reicht die Hausfrau dem Gaste die Schüssel, und es wird erwartet, daß er sie mit einer verbindlichen Redensart der Dame des Hauses, als der Würdigsiten, zurückgibt; noch feiner aber handelt er, wenn er das Aussehen der Speisen selbst übernimmt. Von den Frauen in Venezuela, den Kreolinern, ist viel erzählt worden, und ihre Schönheit wird beinahe zur Sage. Indef erwartet den Reisenden in dieser Hinsicht vielleicht doch manche Enttäuschung, besonders unter den niederen Klassen sind wirklich schöne Erscheinungen selten; eine solche Kreolin, deren Züge durch unregelmäßiges Leben und viele Arbeit entstellt und verwellt sind, die überdies noch die Zigarre im Munde und überall eine gebräunte Portion Schmutz trägt, ist nicht gerade etwas besonders Anziehendes. Dagegen trifft man allerdings in den höheren Klassen Erscheinungen von seltener Schönheit, von blauer, ein wenig gelblicher Gesichtsfarbe, großen, schwarzen, feurigen Augen, prachtvollem schwarzem Haar und ebenmäßigen Formen, besonders aus von jener Eleganz der Bewegungen, die vielleicht den höchsten Reiz der Caraqueñas ausmacht. Im Gebirge findet sich noch ein anderer, höchst reizvoller Frauentypus: zarte, zierliche Frauen mit rosigen Wangen und überaus weißer Haut, zugleich aber schwarzem Haar und schwarzen Augen. Unter den Männern der Mittelsassen findet man viele schöne Erscheinungen. Es sind über die Stilligkeit der Venezolaner oft harte Urtheile abgegeben worden. Wahr ist, daß sie ein leidenschaftliches Volk sind und daß die süßliche Come das Blut schneller durch die Adern treibt. Aber in den besseren Klassen herrschen doch vielfach einwandfreie Zustände, und zwischen Deutschen und Venezolanern ist manche Ehe geschlossen worden, in der sich die Frau als Gefährtin des Mannes, wie als Hausfrau durchaus bewährt hat. Ueberhaupt wird der unbesangene Beurtheiler, der die Bedingungen des Klimas und des Landes berücksichtigt, zu dem Ergebnisse kommen, daß es in Venezuela fastlich nicht lächerlicher zugeht, als in anderen Ländern auch. Die größten Sandplagen sind vielleicht die Trunkfluth, der in Ermangelung feinerer geistiger Genüsse auch höher Gesehite zum Opfer fallen, und die

erwogen worden, daß die beiden Mächte auch weiterhin gerartige Maßregeln anwenden.

Aus Washington meldet die „Daily Mail“, daß Präsident Roosevelt gestern eine längere Konferenz mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Hay und zwei Mitgliedern der Kongreß-Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten hatte. Es sei dabei beschlossen worden, dem Neprägentenentwurf eine Bill vorzulegen, welche Präsident Roosevelt ermächtigt, Deutschland und Großbritannien eine schiedsgerichtliche Regelung ihrer Forderungen vorzuschlagen.

Politische Tagesübersicht.

Die Reichstags-Erftwahl in Siegnis-Goldberg-Sahnau für den verstorbenen Uba. Kauffmann hat gestern stattgefunden. Der Wahlkreis zählte 1898 30 812 Wahlberechtigte, von denen 23 788 gültige Stimmen abgegeben worden sind. Im erster Wahlgang erhielten damals die Freijüngern 9092 Stimmen, die Sozialdemokraten 7215, die Konserwativen 6866 Stimmen, ein Zentrumskandidat 614 Stimmen. Bei der Stichwahl legte Kaufmann mit 14269 gegen 7886 Stimmen. Nach einer uns telegraphisch zugehenden Meldung wurden gestern spät Abends gezählt für Bohl (Zen. Volksp.) 6218, Bruns (Soz.) 5810 und Noerdt (Konf.) 4522 Stimmen. Wenn auch aus 50 Landbezirken das Ergebnis noch aussteht, kann dennoch mit Sicherheit auf eine Stichwahl zwischen Freijüngern und Sozialdemokraten gerechnet werden.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte gestern Vormittag die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts.

Der Kronprinz ist gestern in Begleitung zur Thelinnahme an den Posttagen in Vertretung des Kaisers abgereist.

König Georg von Sachsen ist unter leichten Fiebererkrankungen an einem Bronchialkatarrh erkrankt und genöthigt, seit gestern das Bett zu hüten.

Zum deutschen Mitgliede des ständigen Schiedsgerichtshofes an Stelle des verstorbenen Präsidenten Bmaer-Wepzig ist Dr. jur. Sieveking-Hamburg ernannt worden.

Die „Deutsche Tageszeitung“ erhält eine Zuschrift aus der herbeizucht, daß sich Herr v. Eckhardt in noch ein Kandidat beworben zu haben scheint und zwar für den Wahlkreis Hünfeld-Heßfeld-Rosenburg a. d. Fulda. — Und das Dementi?

Ausland.

Der bisherige deutsche Botschafter in Wien Fürst Eulenburg ist gestern Vormittag von Wien nach München abgereist.

Der König von Belgien ist von Schloß Laeken zum Besuch der Automobil-Ausstellung nach Paris abgereist.

In Rumänien wurde gestern der 25. Jahrestag der Einnahme von Bierna feierlich begangen.

Ere Weidung des „Reiterischen Bureau“ aus Carrero vom 4. December, die in Berbera am 7. December eingetroffen ist, verzeichnet das Gerücht, das nicht verifizirt werden kann, daß der Mullah während des Gheis durch einen Lanzknecht in den Unterleib ermordet worden sei.

Heer und Flotte.

Der Stapellauf des kleinen Kreuzers „Andine“ ging gestern auf der Howaldt-Werft in Kiel glücklich von Statten. Die Taufe wurde von Präsidenten des deutschen Flottenvereins, Fürst zu Solm-Braunbar, vollzogen. Vom Kaiser ging nachstehendes Telegramm ein:

„Ich spreche den Howaldt-Werken zu dem glücklichen von flatten gegangenen Stapellauf meines kleinen Kreuzers „Andine“ Meine herzlichste Gratulation aus und verbinde hiermit die besten Wünsche für eine fernere glückliche Entwicklung der Werke. Mögen die Werke mit dem ersten Kriegsschiff, welches sie für die deutsche Marine gebaut, einen großen Erfolg zu verzeichnen haben.“

Wilhelm I. R.“

Neues vom Tage.

Die Verhaftung des Malers Mers, welche bereits gerüchelt aus Rom gemeldet wurde, wird nun auch, so wird der „Ausg. Ab.-Ztg.“ gerüchelt, formell von dem offiziell bedienten „Giornale d'Italia“ bestätigt. Mers soll schon seit einiger Zeit verhaftet sein und sich im Gefängnis befinden. Wo wird nicht geigt, wie denn die bezüglichen Meldungen überhaupt etwas mythisch klingen.

Die Venezolaner.

Von Otto von Harardt.

Man kann auf die Venezolaner, wie auf die meisten Nationen des spanischen Süd-Amerika, jenes Wort anwenden, das Friedrich der Große von Kaiser Joseph II. gesagt hat: sie weigen dazu, den zweiten Schritt vor dem ersten zu thun. Sie haben die Anzeichen, die Symbole und Ausprägungen der Zivilisation bei sich eingeführt, ehe noch die Bedingungen einer Zivilisation im europäischen Sinne entwidelt waren. So fehlt es in Venezuela nicht an Parlament, an Zeitungen, Universität, Theater, Literatur und Kunst. Der Präsident Guzman Blanco konnte sein Caracas mit einem gewissen Recht das Paris Südamerikas nennen, und es ist wahr, daß man in der Hauptstadt oft eine nicht geringere Eleganz findet, als auf den Boulevards von Paris. Aber alles dies ist ein künstlicher Glanz; die große Masse der Bevölkerung ist zu einer Kultur nicht reif und erhebt die Ansprüche der Kultur, ohne die Leistungen der Kultur zu übernehmen.

Die Venezolaner sind ein Mischlingsvolk. Den reinweißen Bestandtheil der Bevölkerung schätzt man auf kaum ein Prozent. Die Mischungen von Weißen, Negern und Indianern bilden den Typus des Volkes, wobei jedoch zu bemerken ist, daß Verbindungen zwischen Indianern und Negern überaus selten sind, weil die Indianer einen höchst ausgeprochenen Abscheu gegen die Schwarzen haben. Keine Neger werden allmählich seltener; reine Indianer giebt es noch in mehreren Theilen des Landes. Durch diese Mischungen sind eine große Menge verschiedener Typen entstanden, schwarze, braune und gelbe Menschen, bei denen sich die Maffenmerkmale in der mannigfaltigsten Weise kreuzen. Es besteht ein Unterschied zwischen den hochgelegenen und den tieferen Landstrichen Venezuelas. Je höher, desto heißer, weicher und zarter wird die Bevölkerung; je tiefer, desto mehr tritt das Neger-element und seine Kränkungen hervor. Die Negerasse hält sich an die feste Ebene, die Gebirge sind der Sitz der reinern indianischen Rasse. Diese Menschen des Gebirges sind abgeschlossener und zurückgezogener, ruhiger und stolz und sind nicht von besonderer Gesprächigkeit; dagegen ist das Volk der Ebene lau und lärmend und unerzuchtlich im Wortschwall. Sievers, der deutsche Forscher von Venezuela, hat diesen Gegensatz zwischen dem Tieflande und den Höhengebirgen treffend gezeichnet. „Anten im Tieflande große Hitze, üppigste Palmvegetation, Schlingpflanzen, grelle Lichteffekte, blühender Boden, glänzend weiße Häuser, dunklere Bevölkerung in weißen Kleidern, viel Kämm, Leben überall, blauer Himmel, Sonne, Farben! Oben im Gebirge gemäßigtes Klima, milde Luft oder auch

icharme Winde, Wolken an den Berghängen, fern im Grunde eine kleine Drißschicht, Ruhe, Stille überall, selten einmal ein Mensch, und wenn ein solcher, dann ein schwermüthiger Indianer. Einförmigkeit, Monotonie oben, bunter Wirrwarr unten. Wer diese sich überall gleichbleibenden Gegenstände einmal eine lange Zeit über nicht eingeflogen oder wer dieselben überhaupt noch nicht gekannt hat, fühlt sich davon im höchsten Grade ergriffen.“

Ganz hoch in den Korribären sitzen noch heut reine Indianer in kleinen Dörfern und Städten. Auch sie sind dem Schicksal geweiht, in dem großen Vermischungsprozess der Rassen aufzugehen; es ist gleichsam ein Symbol, daß diese in den hohen Bergen einsam gelegenen Dörfer schon fast ganz ipanischen Charakter tragen. Das Urtheil über die Indianer ist ja bei den verchiedenen Reisenden verchieden ausgefallen. Daß sie träge, stumpf und ohne Ehrgeiz sind, erkennen auch ihre günstigen Beurtheiler an; und ein widerlicherer Anblick, als ihn manche verlumpte und verschleierte Indianer bieten, ist wohl kaum denkbar. Dennoch sehen hervorragende Kenner des Landes und Volkes von Venezuela, wie z. B. auch Sievers, in der indianischen Rasse den Träger der Zukunft des Landes, vor allem aus dem Grunde, weil der Indianer an Fähigkeiten den Neger erheblich übertrifft. So viel ist gewiß, daß die indianische Rasse dem venezolanischen Volke mehr und mehr sein Gepräge ausdrückt und als das eigentliche kennzeichnende Element gilt geltend macht. Auch der vielgenannte Präsident Castro ist ein Mestizo, d. h. ein Mischling von weissem und indianischem Blute.

Der Neger ist hier derieibe wie überall: ein kindfröhlich, leichtfertig, geschickt, aber ohne Ausdauer und ohne geistige Disziplin. Ueber 800 Meter steigt die Rasse kaum in die Höhe; am häufigsten ist sie in den Küstenstädten, und so tritt gerade dem Reisenden, der in Venezuela landet, das Neger-element am stärksten und auffälligsten vor's Auge. Der Neger findet sich fast in allen Stellungen, als Polier, als verunzögerter Kaufmann, aber auch als Maulthierreiter, Arbeiter, Diener, Marose. Sehr gut eignen sie sich zu Lastträgern, da sie gewöhnlich über große Körperkraft verfügen und besonders die Köpfe firmenmäßig stark ausgebildet zu sein pflegen. So leisten sie gute Dienste; aber selbst nach dem arbeitsamsten Tage sind sie im Stande, sich die ganze Nacht mit ihren einformigen Längen zu verunzügen und am Morgen dann, als wäre nichts geschehen, wieder ihrer Arbeit nachzugehen. In merkwürdigem Gegenlag zur Stärke ihrer Köpfe steht die Schwäche ihrer Nerven. Die Indianer sind glänzende Fußgänger und halten viele Stunden aus; der Neger aber ist zum Marschieren wenig zu gebrauchen.

Den mannigfaltigen Mischungen dieser Rassen ist nun ein gemeinsamer Zug durch das spanische Element auf-

gebracht, das doch überall hervorzuheben und in seinen Eigenthümlichkeiten wiederholt. Große Lebhaftigkeit in Verbindung mit einem gewissen inneren Ernst des Charakters, politische Unstetigkeit und Hang zur Peripetation kennzeichnen die Venezolaner wie die Casilianer. Spanisch ist die großherzige Gastfreundschaft, die in Venezuela allgemein geübt wird, ipanisch der Hang zu Zeremonien und Artigkeiten. Auf Formen und seines Benehmen legen sie hohen Werth, und der Reisende thut gut, seine Besuche selbst Dienern gegenüber mit den Worten einzuleiten: „Zum Sie mir den Gefallen.“ Ist man in einer Familie zu Gaste, so reicht die Hausfrau dem Gaste die Schüssel, und es wird erwartet, daß er sie mit einer verbindlichen Redensart der Dame des Hauses, als der Würdigsiten, zurückgibt; noch feiner aber handelt er, wenn er das Aussehen der Speisen selbst übernimmt. Von den Frauen in Venezuela, den Kreolinern, ist viel erzählt worden, und ihre Schönheit wird beinahe zur Sage. Indef erwartet den Reisenden in dieser Hinsicht vielleicht doch manche Enttäuschung, besonders unter den niederen Klassen sind wirklich schöne Erscheinungen selten; eine solche Kreolin, deren Züge durch unregelmäßiges Leben und viele Arbeit entstellt und verwellt sind, die überdies noch die Zigarre im Munde und überall eine gebräunte Portion Schmutz trägt, ist nicht gerade etwas besonders Anziehendes. Dagegen trifft man allerdings in den höheren Klassen Erscheinungen von seltener Schönheit, von blauer, ein wenig gelblicher Gesichtsfarbe, großen, schwarzen, feurigen Augen, prachtvollem schwarzem Haar und ebenmäßigen Formen, besonders aus von jener Eleganz der Bewegungen, die vielleicht den höchsten Reiz der Caraqueñas ausmacht. Im Gebirge findet sich noch ein anderer, höchst reizvoller Frauentypus: zarte, zierliche Frauen mit rosigen Wangen und überaus weißer Haut, zugleich aber schwarzem Haar und schwarzen Augen. Unter den Männern der Mittelsassen findet man viele schöne Erscheinungen. Es sind über die Stilligkeit der Venezolaner oft harte Urtheile abgegeben worden. Wahr ist, daß sie ein leidenschaftliches Volk sind und daß die süßliche Come das Blut schneller durch die Adern treibt. Aber in den besseren Klassen herrschen doch vielfach einwandfreie Zustände, und zwischen Deutschen und Venezolanern ist manche Ehe geschlossen worden, in der sich die Frau als Gefährtin des Mannes, wie als Hausfrau durchaus bewährt hat. Ueberhaupt wird der unbesangene Beurtheiler, der die Bedingungen des Klimas und des Landes berücksichtigt, zu dem Ergebnisse kommen, daß es in Venezuela fastlich nicht lächerlicher zugeht, als in anderen Ländern auch. Die größten Sandplagen sind vielleicht die Trunkfluth, der in Ermangelung feinerer geistiger Genüsse auch höher Gesehite zum Opfer fallen, und die

Spielwitz, die sich besonders in den niederen Klassen ihre Duser sucht.

Schulen, und besonders höhere Schulen, giebt es nicht wenige im Lande, aber weder die Universität noch das Polytechnikum entsprechen deutschen Erwartungen und Vorstellungen. Nach dem Andrange der Universität zu schließen, ist das Bildungsbedürfnis der Venezolaner außerordentlich; aber hier liegt ein wunder Punkt des Volkes. Es ist unnatürlich, wenn in Caracas schon auf belläufig tausend Einwohner ein Arzt kommt; und noch bedenklicher ist die über-große Zahl der Advokaten. Durch die Ueberfüllung dieser Berufe entsteht ein Proletariat, das stets die Unzufriedenheit im Lande nährt und an Umwälzung des Bestehenden Interesse hat. Alle diese Leute machen daher mit Vorliebe in Politik und besonders in Publizistik; denn Venezuela ist mit einer Zahl von Zeitungen gefegnet, die man als unverhältnismäßig bezelchnen muß. So ist es eben die künstliche Auf-pfropfung der Kultur, die dem Lande schadet und die es nicht dazu kommen läßt, seine ichter unermülichen Reichthümer zu seinem Nutzen und zum Nutzen der Menschheit auszunutzen.

Neues von der Kunst.

„Müller Hildebrandt“, Max Dreyer's neues Bühnenwert, das zuerst im Deutschen Theater in Berlin in Szene geht, ist vom Hamburger Stadttheater zur Aufführung erworben worden.

Maurice Maeterlind hat zwei neue dramatische Werke vollendet. Das eine ist ein Feenstück „Joyzelle“, das andere, „Das Mittel“, genannt, ein philosophisches Drama in einem modernen Rahmen.

Das Grazer Stadttheater hat ein dreitactiges Drama aus der Feder des Berliner Schriftstellers Josef Stolzling-Cerny zur Aufführung angenommen. Das Stück führt den Titel „Friedrich Friejen“ und behandelt die letzten Tage des bekannten deutschen Freiheitshelden aus dem Freiheitskriege.

Die Nachricht, daß die Verhandlungen zwischen Dr. Brahms, dem Vorgesern des Festspieltheaters in Berlin und dem Leiter dieser Bühne Dr. Neumann-Cosser, abgeschlossen seien und daß letzterer gegen eine Abstandssumme von 100 000 M. zurücktreten würde, sind bisher verfrüht. Eine Einigung ist noch nicht erfolgt.

Zum Ehrenmitglied der Genossenschaft deutscher Bühnengedritiger wurde gestern Hofrath Dr. Kurt Har dt, der vorwärtige Burgtheater-Direktor in Wien, ernannt.

Eine entsetzliche Explosion

Am gestrigen Abend auf der Zechen „Gneisenau“ bei Dortmund...

Von den Humberts.

„Zeit“ bezieht sich auf einen Roman Danzigens...

Geschenk des Kaisers.

Der Hofschmied Klamm, der Führer der Breslauer...

Lokales.

Herr Oberpräsident Selbick traf gestern Nachmittag...

Zur Wahl des ersten Bürgermeisters...

Verhaftung. Der bisherige Leiter der Oberreal-

Von der Marine. Nach Danzig ist, wie uns aus...

Populäres Symphonie-Konzert. Verdienstlich...

Prophet. 11. Dec. Die viel besprochene Schieß-

Schiffshapport. Neufahrwasser 11. December.

Standesamt vom 12. December.

Geurten. Herr Dr. Hallauer war da, L. - Arbeiter...

Geurten. Herr Dr. Hallauer war da, L. - Arbeiter...

Geurten. Herr Dr. Hallauer war da, L. - Arbeiter...

Geurten. Herr Dr. Hallauer war da, L. - Arbeiter...

Geurten. Herr Dr. Hallauer war da, L. - Arbeiter...

Geurten. Herr Dr. Hallauer war da, L. - Arbeiter...

Geurten. Herr Dr. Hallauer war da, L. - Arbeiter...

Geurten. Herr Dr. Hallauer war da, L. - Arbeiter...

Geurten. Herr Dr. Hallauer war da, L. - Arbeiter...

Geurten. Herr Dr. Hallauer war da, L. - Arbeiter...

dagegen als die beherrschende Macht im Leben des A-

Im Allgemeinen Gewerbeverein hielt Herr...

Der Segelklub „Gode Wind“ veranstaltet am...

Ein Maximum von 780 mm liegt über Südwest-Europa...

Lezte Handelsnachrichten. Rohzucker-Bericht.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 12. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Table with columns: Stationen, Bar. Mill, Wind, Windstärke, Wetter, Tem. Cel.

Ein Maximum von 780 mm liegt über Südwest-Europa...

Lezte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

Lezte Handelsnachrichten. Rohzucker-Bericht.

Danziger Produkten-Börse.

Table with columns: Artikel, Preis, etc.

Berliner Börse-Depesche.

Table with columns: Artikel, Preis, etc.

Schiffs-Happort.

Table with columns: Schiff, Kapitan, etc.

Standesamt vom 12. December.

Table with columns: Name, Alter, etc.

Geurten.

Geurten. Herr Dr. Hallauer war da, L. - Arbeiter...

Getreidemarkt.

Die Besserung in Nordamerika hat hier das Angebot von...

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die dritte Lesung des Zolltarifs.

Berlin, 12. Dec. Da die Sozialdemokraten dem...

Berlin, 12. Dec. Zur dritten Lesung des Zolltarif-

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Der dem Reichstag...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Berlin, 12. Dec. (W. Z. B.) Eine Berliner Meldung...

Advertisement for PORTER, featuring logos and text: Das originale echte Porter...

Advertisement for K. & C. Popoff, featuring a logo and text: Ueber nasse Flechten...

Vergnügungs-Anzeiger Stadt-Theater.

Freitag, 12. December 1902, Abends 7 Uhr: Außer Abonnement. Passepartout B.

Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehnaupt.

Personen: Hermann, Landgraf von Thüringen; Elisabeth, Nichte des Landgrafen; Tannhäuser; Wolfram von Eschenbach; Walther von der Vogelweide; Siegfried; Heinrich der Schreiber; Reinmar von Zweter; Bernas; Ein junger Hirt; Thüringische Ritter, Grafen, Edelleute, Edelknechte, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Rajaden, Nymphen, Bacchantinnen.

Abolf Dreßler; Marianne Kleno; Hans Zänger; Clemens Schmiedek; Gurr Weber; Dr. Ludwig Wendt; Franz Christian; Emil Davidsohn; Mariela Peroni; Marie Fiedler.

Ort der Handlung: Thüringen, Wartburg. Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.

Am 1. Akt: Balletgruppen in der Venusrotte. Arrangiert von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Baillet und dem Corps de Ballet.

Gewöhnliche Preise. Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparkette à 50 A., — Ende nach 1.10 Uhr.

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. Passepartout A. Bei ermäßigten Preisen. Hamlet. Trauerspiel.

Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Angelegentlichste Volks- und Schüler-Vorstellung. Minna von Barnhelm. Lustspiel.

Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. Passepartout B. Die Zauberflöte. Oper.

Montag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout C. Bei ermäßigten Preisen. Die Journalisten. Lustspiel.

In Vorbereitung: Novität. Othello. Oper. — Neuaufführung zum 1. Male: Die Osterlinge. Sittliches Drama aus der Danziger Sanität.

Wilhelm-Theater Director und Besitzer: HUGO MEYER.

Nur noch 3 Tage das gegenwärtige Elite-Ensemble.

Nishihama Matsui, Little Paganini, japanische Soubrette, 7jähr. Geigenvirtuose.

Kapellmeister 7, Konzertbeginn 7 1/2, der Vorstellung 8 Uhr. Nach besonderer Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Sonntag, den 14. December, Nachm. 4 Uhr: Letzte gr. Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

1. Hauptpräsent: Ein fetter Hase. 2.: Eine gutgehende Weckeruhr. 3.: Eine hochfeine Lockenpuppe.

Ganz kleine Preise! Gallerie 10, Parterre 15, Sperrsitze 20, Logen 25 A. Erwachsene zahlen das Doppelte.

Sonntag, den 14. December, Abends 7 1/2 Uhr: Letzte Vorstellung vor den Weihnachts-Feiertagen.

Gesellschaft für Frank-Konzerte.

3. Konzert Freitag, 16. Januar, im Schützenhause:

Pablo de Sarasate.

Zum 1. Male: Symphonie A-dur von (18178)

Fürst Heinrich XXIV. von Reuss, von Sr. Durchlaucht selbst dirigirt.

Karten: 1. Platz 5,00 Mark, 2. Platz 4,00 Mark bei Herm. Lau, Musikalienhandlung, Langgasse.

Sonntag, den 14. December 1902: Konzert im Danziger Hof zum Besten der Ferienkolonien.

Eintrittskarten à 3, 2 und 1 Mk. sowie Programm in der Kunst- und Musikalienhandlung von Hermann Lau, Langgasse 71. (17786)

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Große Marzipan-Verloosung des Westpreussischen Provinzial-Fechtvereins mit nachfolgendem Tanzkränzchen. (18188)

Empfehle meine spiegelglatte Eisbahn. Für Kinder 5 Pfg., Erwachsene 10 Pfg. Entree frei! Entree frei!

Restaurant und Café Jantzen Pfefferstadt Nr. 1.

Tägliches Auftreten des beliebten Humoristen-Ensembles D'Eschthaler. Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Loth's Etablissement in Heiligenbrunn erlauben sich Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen. Der Vorstand.

Einladung! Meine werthen Freunde und Bekannten erlaube ich mir heute Abend zu einem Willkommensdiner in die von Herrn Paul Graf in meinem Grundstücke

Schichaugasse No. 1, Ecke Ollaverthor, neu erbaute Restauration höflichst einzuladen. Ergebenst J. Noege.

Deutscher Ostmarken-Verein, Ortsgruppe Danzig.

Montag, den 15. December, Abends 8 Uhr, im grossen Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse:

Vereins-Sitzung und Vortrag des Herrn Dr. Wegener-Posen über „Die polnischen Vereine und Genossenschaften“ wozu ergebenst einladet Ortsgruppe Danzig. Der Vorstand.

Hôtel Germania Jeden Dienstag u. Freitag von Abends 7 Uhr ab: Grosses Militär-Streich-Konzert. Menu 1 Mk. und 1,25 Mk.

Restaurant Zur Krupp'schen Kanone Sohe Seigen 7. Morgen, d. 13. d. M.: Gr. Freikonzert verbunden mit Marzipan-Frei-Verwürfelung wozu freundlichst einladet Otto Hering.

Restaurant Langgarter Nr. 9. Heute Abend: Frische Blut- und Leberwurst. Von 7 Uhr: Frei-Konzert.

Frendenthal bei Oliva. Sonntag, den 14. Dec. cr.: Wurstpicknick. Otto Baumann.

Alle Freunde und Bekannte mache ich darauf aufmerksam, daß ich am Sonnabend, den 13. d. Mts., in dem Hotel Preussischer Hof, hier, Junkergasse 7, ein Familienkränzchen nebst Gläserverwürfelung veranstalten werde. Anfang 8 Uhr Abends. Hochachtungsvoll L. Tosch.

Marzipan-Verloosung und Tanz Sonntag, den 14. d. Mts. Westlich Neufahr. E. Elssner.

Restaurant Zum alten Jakobsthor Morgen Sonnabend: Gr. Marzipan-Verwürfelung wozu alle Freunde und Bekannte ergebenst einlade. Achtungsvoll Joh. Balkan.

Ziegenhoferbräu Handgasse 23. Heute: Groß-Wurstessen (eigenes Fabrikat). Delikate Königsb. Rinderlock, Giesbein mit Saucerkohl, Fleisch, empf. meinen hitzigen. Mittagsstisch auch auß. d. Saale.

Restaurant Aschbrücke, 1 Thornischer Gasse 1. Heute, Freitag, Abend: Gr. Thüringer Wurstessen, eigenes Fabrikat, verbunden mit Frei-Konzert.

Chambre garnie Reichel (ersten Ranges) Königsberg Pr. Kneiphöfische Langgasse Nr. 42-43.

Vereine Allgemeiner Bildungs-Verein, G. V. Generalversammlung Montag, den 15. December, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereins-Saale. (18178)

Tagsordnung: Festsetzung des Etats pro 1903. Richter, J. B. Vorsitzender, Penk, Schriftführer.

Kornmesser-Gehilfen-Sterbe-Kasse. Sonntag, den 14. Decbr., Nachm. 3 Uhr, Sitzung im Kassen-Saale St. Katharinen-Kirchensteig 16, zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 25 Pfg. a Person an. Die Kasse zahlt 135 Mk. Begräbnisgeld. Der Vorstand.

Steam-small Kohlen per 60 Ctr. 30 Ctr. 15 Ctr. 46 Mk., 23 Mk., 11,50 Mk. offeriren frei Haus Kretschmann & Broschki Lastadie 34-35. Telephone 244. (17925)

Bratheringe 8 Rietdöse A. 275 empfiehlt, bei größerer Abnahme billiger. Ed. Müller, aaffe 17.

Ernst Poschmann Brobbänkengasse 37 Bankgeschäft Brobbänkengasse 37.

An- und Verkauf von Werthpapieren unter billigster Provisionsberechnung.

Von Staatspapieren und anderen mündelsicheren Werthpapieren stets größeres Lager.

Aufbewahrung von Effekten, sowie vollständige Vermögensverwaltung und kostenlose Einlösung von Coupons.

Baareinlagen zu den günstigsten Sätzen verzinst.

Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß des Miethers. Hypotheken-Vermittlung.

Ernst Poschmann Bankgeschäft. (18164)

Meyer & Gelhorn, Bankgeschäft. Langenmarkt 38. An- und Verkauf von Werthpapieren. Beleihung von Effekten und Hypotheken-Dokumenten. Entgegennahme von Baareinlagen unter bestmöglicher Verzinsung. Conto-Corrent u. Check-Verkehr. Diebes- und feuersichere Stahlkammer. Einzeln in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir, pro Jahr zu 10 Mk. für längere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (17964)

Meyer & Gelhorn. Gummiwaren-Spezialgeschäft Matzkauweg 10 empfiehlt in bekannter guter Qualität: Gummiboots für Damen, Herren und Kinder Gummischuhe) der Russisch American India Rubber Co. Ferner das beste Reparatur-Material für Gummischuhe und Fahrräder, sowie Ausführung von Reparaturen an Gummischuhren, Wringmaschinen, Messerputzmaschinen, Luftreifen und anderen Gegenständen aus Gummi. (16783)

Billige Preise! Feinste Pralines Pfd. 80 Pfg., feinste Tannenbaum-Bisquit Pfd. 60 Pfg., feinste Voltsbisquit Pfd. 40 Pfg., feinste Früchte aus Marzipan Pfd. 1,20 Mk., feinsten Königsb. Randmarzipan Pfd. 1,20 Mk., feinstes Königsb. Theekönigt Pfd. 1,40 Mk., feinste Matkonen, selbst gebacken, ganz delikt, Pfd. 1,40 Mk., sowie Marzipanmandeln Pfd. von 1,20 Mk. an, Puderzucker Pfd. 35 Pfg., Rosenwasser, Marzipanbelag, Thormer Pfefferkuchen u. Thoms- und Weese, Ia. franz. Walnüsse Pfd. von 30 Pfg. an, Ia. Lamberntüsse Pfd. 40 Pfg., Ia. Paranüsse Pfd. 50 Pfg., Ia. Feigen Pfd. 30 Pfg., Ia. Datteln Pfd. 40 Pfg., Apfelsinen Dtz. 40 Pfg., vorzügliches Cognac Flasche 1,00 Mk., vorzügliches Cognac Flasche 1,10 Mk. offerirt, alles in nur bester Qualität, Friedrich Groth, 2. Damm No. 15. Fernsprecher 1050. (18129)

Verwand nach außerhalb prompt. Risten zc. werden nicht berechnet.

Grosser Ausverkauf mit Herren- u. Knaben-Garderoben Wegen Räumung meines Lokals verkaufe, solange der Vorrath reicht, zu jedem annehmbaren Preise.

J. Rosenbaum Breitgasse 123. (16903)

Eine schöne Zeit! Gläser Rothwein vom Originalfass, unverfälschten, per Ctr. 90 A., per 31,70 A. exkl., Cognac per Ctr. 1,20 A. (18010)

Californische Weinhandlung, Vortchaisengasse 2.

Weihnachts-Postkarten und Geschenke empfiehlt die Papierhandlung Clara Bernthal, St. Geit-n-Goldschmiedeg.-Gde.

Steinkohlen, Anthracit, Brikets etc. empfiehlt billig Robert Stewert Nachf., Soppengasse 28. Telephone 364. (16890)

Zucker-Syrup pro Pfund u. 15 A. an, Kunst-Honig pro Pfund 45 A. empfiehlt Paul Machwitz, 3. Damm 7. (18174)

Für den Weihnachts-Tisch Franz. Walnüsse 1 Pfund 30, 40 und 50 Pfg., für Wiederverkäufer bedeutend billiger. Neue Lambertnüsse 1 Pfund 35, 40 und 50 Pfg. Paranüsse 1 Pfund 50 und 60 Pfg. Neue Smyrnafeigen 1 Pfd. 30 Pfg., 5 Pfd. 1,30 Mk. Smyrnaer Tafel-Feigen 1 Pfund 60 Pfg. Datteln 1 Pfund 40 Pfg. Dresd. Pfeffernüsse 1 Pfund 60 Pfg. Feinste Schaalmand. 1 Pfund 1,-, 1,20 Mk. Trauben-Rosinen 1 Pfd. 80 Pfg., 1,- und 1,20 Mk. Tannenbaum-Bisquit 1 Pfd. 60 Pfg., 1,- u. 1,20 Mk. Marzipan-Konfekt 1 Pfund 1,20 Mk. Thee-Konfekt 1 Pfund 1,40 Mk. Rand-Marzipan 1 Pfund 1,20 Mk. Thorn-Pfefferkuchen von Gustav Weese zu Fabrikpreisen. Baum-Lichte 1 Paack 30, 40 und 50 Pfg. Zur Marzipan-Bäckerei Neue grosse Mandeln 1 Pfd. 1,10, 1,20 und 1,40 Mk. empfiehlt

Puderzucker 1 Pfd. 35 Pfg., 5 Pfd. 1,65 Mk. Frisch Rosenwasser Früchte zum Belag. Kakao lose à 1,20, 1,40, 1,60 und 2,40 Mk. pro Pfund. Bruch-Chocolade in bekannter Güte à 80 und 90 Pfg. per Pfund. Thees neuester Ernte Congo à 1,60-2,40 Mk. p. Pfd. Sonchong 2,40-3,- Mk. p. Pfd. Molange, Pecco u. Sonchong 1 Pfund 4,- Mk. Pecco 4,50-6,50 Mk. p. Pfund. Thee-Grus mit Vanille 1 Pfd. 1,60, ohne 1 Pfd. 1,40 Mk. Leck-Honig 1 Pfund 90 Pfg. Neues Pflaumenmus 1 Pfund 25 Pfg. Neue Aprikosen 1 Pfund 60 Pfg. Neue Schnittäpfel 1 Pfund 45 Pfg. Neue Viktoria-Erbsen 1 Pfund 20 Pfg. Neue Dill- und Senf-Gurken Sardinien in Oel 1 Dose 45 Pfg. Sardellen 1 Pfund 1,- Mk. Kronen-Kerzen 1 Zollpfund 55 Pfg. Dampf-Kaffees à 80 Pfg. bis 1,80 Mk. p. Pfund

W. Machwitz, Erstes Danziger Consum-Geschäft Heil. Geistgasse No. 4 (gegr. 1883.) (18031)

Preis-Courante nach ausserhalb franko.

Als Festgeschenk empfehle meine prämi. Nachzucht Harzer Kanarien (Stamm Truthe) u. Sänger - Lichtschläger unt. Garantie billig. Ausgestellt bei Herrn Otto Düring, Petershagen an der Radaune 1. (17075)

Kein Husten mehr!! Bei Husten, Heiserkeit, Verkleimung, Hustenreiz verfehlt man nicht, meine seit Jahren mit Heil Erfolg angewandten echten Zwiebel-Bonbons in Gebrauch zu nehmen. Nur allein echt zu haben à Packel 50 und 30 A. bei Richard Lenz, Brobbänkengasse Nr. 43, Ecke Vahengasse. (17075)

Mandelreihen, Marzipanformen, Backbleche empfiehlt (17519)

Inh. Otto Doble, Langgasse 5.

Paffend zu Weihnachtsgeschenken. Wegen Mangel an Raum jede Bluse 2-3 Mk. billiger. Selbst angefertigte auf Façon- und Tischlein-Einlage gearbeitete Theater-, Konzert- und Tanzstunden-Blusen-Taillen in hellen u. schwarzen Seidenstoffen, auch in Gausel, Sammet u. Wolle, halte jederzeit in hübscher Auswahl auf Lager, auch Kostüm-Röcke, und bitte um geeigneten Zuspruch. Hochachtungsvoll Olga Jantzen, Modistin, Hundegasse 126.

Angell.: „Nein, ich wollte meinem Kinde zu offen kaufen.“
Vorj.: „Welchem Kinde?“
Angell.: „Meinem Kinde.“
Vorj.: (mit maßlosem Erschauern): „Was, Du hast schon ein Kind?“
Angell.: „Ja!“
Dabei brach sie in solch intensiven Schreien aus, daß kein Wort mehr aus ihr herauszubringen war.

zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Einsicht mangelte. Der Gerichtsarzt Dr. Ruppe äußerte sich in demselben Sinne. Auf Grund dieser beiden gleichlautenden Gutachten sprach der Gerichtshof in Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt die Angeklagte frei, beschloß aber, sie der Polizei zur Unterbringung in einer Erziehungsanstalt zu überweisen. Mutter und Kind werden daher den Aufenthalt im Untersuchungsgefängnis mit dem im Erziehungsstadium vertrauen.

Handel und Industrie.

Bremen, 11. Dec. Baumwolle. Steig. Uppland middl. loco 43 Pfg.
Hamburg, 11. Dec., Abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per December 28 Gd., per März 28 1/4 Gd., per Mai 29 Gd., per September 30 Gd., kaum behauptet.
Hamburg, 11. Dec., Abends 6 Uhr. Zudermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per December 16,65, per Januar 16,70, per März 16,75, per Mai 16,85, per August 17,30, per October 18,30. Steig.

Table with market data for Petrochemicals and other goods. Columns include item names, prices, and dates.

Alle Weinhandlungen liefern Söhnelein-See THEE-MESSNER. Advertisement for tea with contact information.

Gassner's Antirheumatiem. Advertisement for a medicinal product for rheumatism, including a list of symptoms and a price of 3.50 Mk.

Auction. Sonnabend, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale St. Kath. Kirchengasse 19 im Wege der Zwangsversteigerung aus einem Materiegeschäft mehrere Faß und Kisten mit verschiedenen Farben u. auch 5 Kisten, ferner aus einer Zigarrenhandlung ca. 100 Kisten Zigarren, ferner 13 Kisten Rohweine und 13 Kisten Wein und ferner 1 Zwiebelpflanz, 1 Zwiebelpflanz und 1 Sopha.

Ein Restaurant ist zu übernehmen. (11795)
Alte gutgeh. Meierei mit Maschinenpark (11796)
3 Schichten und 2 starke Arbeiter (11797)

Passende Weihnachtsgeschenke! Costumröcke. Advertisement for Christmas gifts, specifically costumes, with a list of items and prices.

Amtliche Bekanntmachungen. Deffentliche Bekanntmachung. Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1903. Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzbl. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreise Danzig aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis 20. Januar 1903 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Verpachtungen. Gutgehendes Damenrestaurant, groß, Pflanzung, fast zu verpacht., ca. 3000 Mk. erford. Offert. unt. W 346 an die Exp.
Sehr frequentiertes Vergnügungs-Etablissement mit großem Saal, Scholtenberg, bei St. Eglau, an tüchtigen kausionsfähigen Pächter sofort zu verpachten. Offert. an Prokurywski, Gr. Wiczau, 6. Gardschau. (11576)

2 Felle (Siber) fast neu, kleine Natur billig zu verkaufen.
Winterüberzieher, Oberplaus ganz billig zu verkaufen.
3 Schichten und 2 starke Arbeiter (11797)

Max Fleischer, 17757 Damen-Mäntel-Fabrik, Gr. Wallberggasse 10, part., Sont. u. 1. Etg. Advertisement for a dressmaking business.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in dem Amtslokale Peterzhagen an der Promenade Nr. 36, an den Werktagen von 10-12 Uhr Vormittags zu Protokoll entgegen genommen.

Auktion. Sonnabend, 13. Dec. d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsversteigerung 40 Pakete Garbinnen (ca. 2000 m) u. 8 Stück Seidenstoffe (ca. 120 m) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (18204)
Janke, Gerichtsvollzieher.

Gebrachte Pianinos. Ein gutes Pianino mit 27 Platten zu verkaufen.
Gebrauchte Pianinos. Ein gutes Pianino mit 27 Platten zu verkaufen.

Billardtische. extrastarke Qualitäten, billige Preise. Bartsch & Rathmann, Langgasse 67. Advertisement for billiard tables.

Die Veranlagung der obigen Person ist gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einbringung für das Steuerjahr zur Folge. Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Grundstücks-Verkauf. Fast neues Grundst., Schiffsb., Oberstr., 11. Wzn., Hof, Einfahrt, Klosets, Wasserleit., Keller, bill. bei 11. Anz. sofort zu verk. Offert. u. Selbstk. unt. W 57, (9646)
Zoppot. Habe ein Grundst. m. Land, pass. für Kleinhöf. od. Bäder bill. z. verk. Senf, Kraussstr. 4. (11426)

Angesammelte Tuch-Reste, passend zu Knaben-Anzügen und Knaben-Hosen verkaufen räumlicher halber zu spottbilligen Preisen aus. Riess & Reimann, Tuchwarenhans, Feil. Geißgasse 20, (17542)

Billardtische. extrastarke Qualitäten, billige Preise. Bartsch & Rathmann, Langgasse 67. Advertisement for billiard tables.

Die Räume, in denen Gasgeruch sich bemerkbar macht, sind bis zum Eintreffen der Gasanfallsarbeiter durch Öffnen der Türen und Fenster zu lüften, Licht und Feuer fern zu halten und der Gasanfall zu löschen. Danzig, im December 1902. (18179)

Gasst. in großem, katholisch. Kirchdorf mit großem Konjergarten, 15 Morgen Land, totem und lebendem Inventar, ist vorzüglichem Altes wegen für den billigen Preis von 27 000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. (10945)
Gasst. mit 3 Morgen Land, lebendem und totem Inventar, ist bei sehr geringer Anzahlung für 15 000 Mk. zu verkaufen durch E. Renk, Heilsberg Str. (11045)

Blauer (17187) Cheviot-Reste zu Knaben-Anzügen im Preise zurückgesetzt. Bartsch & Rathmann, Langgasse 67.
Möbel. In faub Anzügen, zu ganz, Anzügen, unter Garantie sehr billig zu verk.

Petroleum als Spezialität empfiehlt (17670) H. Ed. Axt, Langgasse 57 58. Heizöfen. Ein Repetitorium mit 122 Schulstunden hat zu verkaufen. Zander, Wiebengasse 4. (11558)

Die Deputation für die städtischen Verwaltungs-Ankassen. Bekanntmachung. Angehts der Möglichkeit, daß durch den Frost Rohrbrüche im Gasrohrnetz eintreten können, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß in Fällen, in denen wegen Unreinheit von Gasgeruch u. ein scharfes Eindringen der Gasanfall erwünscht sein sollte, sofortige Meldung, bei Tage nach der Gasanfall (Zentralamt Danzig Nr. 30) oder der Hauptfeuerwache, bei Nachtzeit nach der Hauptfeuerwache zu richten ist.

Mein Grundstück in Alt-Barkoschin, ca. 52 Morgen groß, Gebäude in sehr gutem Zustande, Inventar vorhanden, bestmögliche ich Familienverpflichtung halber sehr billig zu verkaufen unter günst. Bedingungen. (11456)
Robert Burandt, Besitzer in Alt-Barkoschin im Neu-Barkoschin Bezirk.

Grünes Winterjacket u. Schürbücher zu verkaufen.
Seidenkleid (grün) zu verkaufen.
Ankauf. Suche bei H. Anzählung ein Hausgrundstück zu kauf. (11599)

Bohremaschine. fast neu (für Schlosser geeignet) billig zu verk. (Mitschmann, 10)
Eleg. Spazierhütten. Zwei gut erhaltene Schlitzenpelzdecken preiswertig zu verk. Langhans, Dönhofsplatz Nr. 4, 1. Ugnr. (11686)

Freie religiöse Gemeinde. Sonntag, 15. d. Mts., Vormitt. präz. 10 Uhr, Scherler'sche Aula, Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler. Thema: „Haben wir einen Erlöser notwendig?“ - Zutritt Jedem frei - Der Vorstand.

Alterthümliche. mah. Möbel, namentlich Stühle u. eine mahagoni Kasten-Uhr zu kaufen gesucht. Offert. u. W 289 an die Exp. d. Bl. (10945)
Neue Tuch- und Wäscheabschnitte. kauft zu höchsten Preisen Josef Lachmann, Gr. Ronneng. 6. (9886)
Haare. kauft stück 22. Damm 11. Damenfris. Engler. (9195)

Ein Kaulenzer. fast neu, wegen Raummangel zu verk. Ranganger Nr. 48-50 Gaus VII, 3. Tr. rechts.
Sehr guter Damenpelz. für große Figur billig zu verkaufen.
Winterjacket billig zu verkaufen.

Thüren. vom Vorath empfohlen billig. Lietz & Co. Holzindustrie, (10436) Zoppot, Danzigerstraße 36.
Bücher über Ehe. von Dr. Retau (39 Abt.) 1. Aufl. 1.50 Mk. fr. Katalog ab. interess. Bücher gratis. R. Ockmann, Konstanz D. 169. (17707)

Familien-Nachrichten. Statt besonderer Meldung. Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder und Onkel, der Holzkapitän Ludwig Duske im 56. Lebensjahre. Danzig, den 11. December 1902. Im Namen der Hinterbliebenen Marie Duske.

Verkäufe. Alte gut geh. Meierei per sofort oder 1. Januar n. Z. umständehalber zu verk. Offert. unter W 308 an die Exp. (11245)
Hollkeller m. Bierverlag zum 1. April billig abzugeben. Offert. unt. W 349 an die Exp.
Anna Thimm'sche Konfurslager. Bilder- u. Devotional-Geschäft, abgekauft auf 1192,45 Mk., soll gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Biemanns- und Buchhandlungstermin Sonntag, den 13. December cr., Nachm. 4 Uhr, bei unterzeichnetem Konfursverwalter.

Ein franz. Caramb.-Fisch-Billard wegen Mangels andraum preiswerth zu verkaufen. Ranganger, Hauptstraße Nr. 122. (17818)
Offiz.-u. Beamtenäbel. passend zu Weihnachtsfesten, verkaufe räumungshalb zu ganz bedeut. herabgesetzten Preisen G. Lopynski, Dorf. Graben 11. 10705

Wohnungsgesuche. Gut ausgestattete Wohnung von 5-6 Zimmern, innere Stadt, per 1. April gesucht. Off. unt. W 234 an die Exp. (10666)
Wohnungsgesuche. Gut ausgestattete Wohnung von 5-6 Zimmern, innere Stadt, per 1. April gesucht. Off. unt. W 234 an die Exp. (10666)

Freie religiöse Gemeinde. Sonntag, 15. d. Mts., Vormitt. präz. 10 Uhr, Scherler'sche Aula, Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler. Thema: „Haben wir einen Erlöser notwendig?“ - Zutritt Jedem frei - Der Vorstand.

Verkäufe. Alte gut geh. Meierei per sofort oder 1. Januar n. Z. umständehalber zu verk. Offert. unter W 308 an die Exp. (11245)
Hollkeller m. Bierverlag zum 1. April billig abzugeben. Offert. unt. W 349 an die Exp.
Anna Thimm'sche Konfurslager. Bilder- u. Devotional-Geschäft, abgekauft auf 1192,45 Mk., soll gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Biemanns- und Buchhandlungstermin Sonntag, den 13. December cr., Nachm. 4 Uhr, bei unterzeichnetem Konfursverwalter.

Ein franz. Caramb.-Fisch-Billard wegen Mangels andraum preiswerth zu verkaufen. Ranganger, Hauptstraße Nr. 122. (17818)
Offiz.-u. Beamtenäbel. passend zu Weihnachtsfesten, verkaufe räumungshalb zu ganz bedeut. herabgesetzten Preisen G. Lopynski, Dorf. Graben 11. 10705

Wohnungsgesuche. Gut ausgestattete Wohnung von 5-6 Zimmern, innere Stadt, per 1. April gesucht. Off. unt. W 234 an die Exp. (10666)
Wohnungsgesuche. Gut ausgestattete Wohnung von 5-6 Zimmern, innere Stadt, per 1. April gesucht. Off. unt. W 234 an die Exp. (10666)

Möbel!

zu Weihnachtsgeschenken
geeignet,
in reichster Auswahl
zu bekannt billigen
Preisen empfiehlt

L. Cuttner

Langenmarkt 9-10. (17968)

**Gutes Tafel- u.
Wirtschafts-Obst**
von 6-10 Mk. per Ctr.
offert
G. Leistikow,
Neuhofper Neutirch,
Str. Elbing. (18202)

**Harzer
Kanarienvogel**
sind zum Verkauf
Hotel de Stolp
1. Etage.
Vogelhändl. Breitenstein
aus dem Harz. (11746)

**Zif-Zaf!!
Lehr-Uhr.**
Prakt. Weihnachtsgeschenk
für Kinder.
Diese Uhr ist im zerlegten Zu-
stande, jeder Theil ist nummerirt
und jedes Kind kann nach bei-
gefügter Zeichnung selbst Be-
festigung derselben selbstständig
zusammenbauen und zur richtig-
gehenden Wanduhr machen.
Preis 3,50 Mk.
Robert Schmidt,
Uhrmacher, (11516)
30 Milchmännengasse 30.

**Fette Gänse und Enten,
Puten und Kapannen,
Brathühner und Suppen-
hühner, Fasanen,
Birk-, Fafel- und Schne-
hühner, Wild-Enten,
Starke Hasen,
gespickt
und auch im Fell,
empfehlen
August Splett,
vorm. Carl Köhn,
Vorstadtischer Graben 45, Ecke
Metzergasse.**

**Fette Werdergänse
Fette zarte Enten
Gänserücken
Flum und Lebern
Gänsefügel
Rehkeulen u. Lapatten
Delikate Gänserollbrüste
empfehlen billigst
Wilh. Goertz,
Frauengasse 46.**

Stoffe-Farben,
zum Aufbürsten oder Auf-
färben jeder Art Stoffe,
nach der neuesten Methode,
in Packeten zu 10 u. 25 S.
**Flüssige zum Auf-
bürsten,**
per Flasche 25 S.
„Minerva-Drogerie“,
Richard Zschänscher,
4. Damm 6, (16405)
neben der Häfengasse.

Papageien,
(sehr geflügelte
Vögel)
graue u. grüne, St. von 8 Mk.
an, Zwerg-Papageien St. 3 Mk.,
Zuchtpaar 5 Mk., rothe Tiger-
finken, niedl. Sings. african.
Wachtvögel, Paar 3 Mk., Star-
dinie mit rother Haube, Alpen-
Stalge, Pfeifende Dom-
stärken u. andere Waldvögel,
größte Auswahl, Goldfische,
Ständer, Glas u. Zubehör 2,50
u. 2 Mk. Aquarien, Terrari-
engrößen, Vogelbauer billig zu
haben in der Vogelhandlung
Foggenpfeil 27.

**Musikwerke
aller Art,
Gramophone,
Phonographen**
liefern
gegen Cassé
mit höchstem Rabatt.
Theilzahlung gestattet.
**Jänichen & Co.,
Leipzig, Reichstr. 12.**
Catalogue über das Gewünschteste frei.
Vertreter allerwärts gesucht. (11610)

Für den Weihnachtstisch

haben wir einen Posten schwere, reinwollene
Damenkleiderstoffe
in schwarz und farbig zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum
Ausverkauf gestellt.

Prohl & Bouvain,
Langgasse 63. (18189)



Max Olimski,
Juwelier (18110)
29 Goldschmiedegasse 29,
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
**Uhren,
Gold- und Silberwaren,
Trauringe** in allen Preislagen
stets auf Lager.

Neuheiten

in **Musikautomaten** und
Christbaumständern mit Musik.
Musterlager: Danzig, Heil. Geistgasse 17. (17828)
Willy Trossert.

Apfelblümchen
Trinkt erfrischend
**Feinstes Familien- und
Tafel-Getränk
ohne Alkohol**
Berliner Manzanil-Ges.
m. b. S. (18190)
Görlitzer Ufer 24.
Fernspr. IV, 1673.
General-Vertreter:
Herm. Helfer,
Vortehaisengasse 2.

Nordsee-Caviar,
mild, pikant, vorzüglich.
Wichtig für Restaurateure!
Tägl. Gewinnung bis zu 5000 Rbd. Abgabe zu Fabrikpreisen.
1 Pfd. Dose Mk. 0,85 empfiehlt (17903)
Tobengasse 14. **Alfred Post,** Langgasse 45,
Ecke Vortehaisengasse.
Vertreter der Hamburger Nordsee-Caviar-Fabrik.

**Wijnand
Fockink**
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
ff. Liqueure: Anisette, Caracao, Cherry-Brandy u. s. w.
Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des
Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in all. bess. Delicatess., Weinhandlung, u. Conditorien.
16125m

Simonsbrot
Brot
Brot
Zu haben in Danzig bei: A. Fast,
Langenmarkt, Langgasse, A. Winkelhausen, Kaljub.
Markt, Kuno Sommer, Thurn. Weg; in Lang-
fahr bei: Paul Schwartz, Hauptstraße. (18198)

Für wenige Pfennige
die neuesten Cravatten u. Kragenschoner
in höchstem Geschmack und großartiger Auswahl
empfehlen
Franz Thiel, Vortehaisengasse 9.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden
Coffein fähigen, citrinen Wunden etc) hat sich das **Sell'sche Univer-
sal-Mittel**, bestehend aus Salze, Gaze, Blutreinigungsthee
(Preis komplett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden
sofort. Anweisungen schreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-
Mittel, präparirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **nicht nur allein**
zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)
S. S. Universal-Heilmittel, Gaze u. Blutreinigungsthee sind separat, gefächelt
(1871)

Rechtshilfe
in allen Prozes- u. and. Sachen,
Schreiben aller Art iudgem. u.
örtl. Koalrauch, Rechtsamts.
Sur. Vorst., Baumgartischeg. 32.
(9896)

Nüsse!!
Nur neue und hochfein
im Kern:
Grosze frz. Walnüsse
1 Pfund 35 Pfg.,
Haffelnüsse, 1 Pfd. 35 Pfg.,
Paranüsse, 1 Pfd. 50 „
Datteln, 1 Pfd. 30 „
Feigen, 1 Pfd. 25 „
Traubrosinen
1 Pfund von 35 bis 80 Pfg.,
Feinstes Königsberger
Handmarzipan
1 Pfund 90 Pfg.,
Feinstes Theekonfekt
1 Pfund 1,10 Mk.,
Echtle Dresdener Zuckerstücke
1 Pfd. 50 und 60 Pfg.,
Baumlichte 1 Pfd. 25 Pfg.

Bäckartifel:
Palm-Fruchtbutter
1 Pfund 55 Pfg.,
Succade, 1 Pfd. 70 Pfg.,
Feinstes Kaisermehl,
2 1/2 Pfd. 35, 5 Pfd. 60 Pfg.,
Streuzucker, 1 Pfd. 28 Pfg.,
Amerik. Fett 1 Pfd. 48 Pfg.,
Feinster Kunsthonig,
1 Pfund 45 Pfg.,
Feinster heller Zuckersyrup,
1 Pfund 20 Pfg.

**Nur
67 Altst. Graben 67**
nahe dem Fischmarkt.
Arthur Stangenberg
Kolonialwaren und
Delikatessen.
Bahn-Bestellungen u. prompt
ausgeführt. (11766)
NB. Bitte die Firma und die
Hausnummer 67 zu beachten.

Schnhe und Stiefel
erhält man hier nicht
umsonst
aber doch verhältnismäßig
riesig billig
kauft man bei (17076)
A. Goerigk,
Schuhmachermeister,
Altstäd. Graben 86,
vis-à-vis Hotel de Stolp.

**GEBAUHR
Butter**
7131
Eine geübte Blätterin
empfehlen sich in und außer dem
Ganze Damm 15, Blätterei. (18185)

ff. Butter
verkauft in Postfakt per Pfd.
M. 1,15 Volk-Bernersdorf Wpr.
(18185)

Behr's Diamant-Imitation.

Das schönste Weihnachtsgeschenk.

In den feinsten Preisen als bester Ersatz für
echte Diamanten eingeführt, bietet Garantie für
Feuer, Glanz und Haltbarkeit.
**Broschen von 3 Mk., Ringe, echt Gold, von
6 Mk., Ohrringe von 4,50 Mk., Cravatten-
nadeln von 3 Mk. an, Chemisettknöpfe,
Armbänder etc. in großer Auswahl.**

Bersand ab Dresden.
Verlangen Sie Preiscurant mit Abbildungen.
B. Behr & Co., Dresden A.
(18134)

Für den Weihnachtstisch

empfehlen
zu billigsten Preisen:
Glacé-Handschuhe
von 1,50 Mk. an.
Damen- u. Herren-Futterhandschuhe.
Wachleder-Handschuhe.
Tricot-Handschuhe.
Cravatten
in großer Auswahl, billigste Preise.
Oberhemden, Kragen, Manschetten,
Servietten, Regenschirme, Portemonnaies, Socken

Paul Borchard Nachf. M. Radtke
Postgasse. (18175)

Praktische Weihnachtsgeschenke:

Linoleum **Wandschöner
Eisfläuser**
**China-
matten** **Tapeten.** Decken
in
allen
Größen.
Wollläufer **Wachstuche**
Diaphanien

**Specialgeschäft
Alexander Urlichs & Co.,**
Heilige Geistgasse Nr. 24,
Ecke Zieggasse. (17609)

Weihnachts- Ausstellung.

**Briefpapiere, Lederwaren,
Spielwaren, Baumschmuck,
Galanteriewaren,
passende Weihnachtsgeschenke.**
Grosze Auswahl
in Weihnachtskarten.
William Stobbies,
767g)
Neufahrwasser.
Filiale der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Waschtische und Service

empfehlen (16445)
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse 57,58.
Fernspr. No. 352.
Telegramm-Adresse: Lampenaxt.

Puppen-Garderoben
empfehlen sich in und außer dem
Ganze Damm 15, Blätterei. (18185)

Zu Weihnachts- Einkäufen

haben im Preise bedeutend zurückgesetzt:
Gardinen in weiss und crème
à Meter 28, 35, 40, 50, 60, 75, 90 S.,
Gardinen, abgepasst, in weiss u. crème
à Fenster von 1,80 Mk. an.

Tischdecken | **Salon-Ceppidje**
mit Schür und Quasten | von 7,00 Mk. an.
Fellvorlagen | **Läufer**
von 1,75 Mk. an. | à Meter von 0,45 Mk. an.

Grösste Auswahl Portièren
in Wolle und Leinenplüsch.
Gardinenhalter, Stangen und Zubehör.
Reisedecken und Tücher.

Loubier & Barck

76 Langgasse 76. (17450)
Haben Sie schon Verlobungsringe?
Passende Weihnachtsgeschenke
finden Sie in großer Auswahl und staunend billigen
Preisen bei
Reinhold Spiess,
Danzig, Goldschmiedegasse 25.

Verlobungs-Ringe
in allen Größen und
Breiten u. den billigst.
bis zu den feinsten.
Goldene Damen-Uhren
von 16 Mk. an.
Goldene Herren-Uhren
von 60 Mk. an.
Silberne Damen-Uhren
von 9 Mk. an.
Nickel-Damenuhren
von 8 Mk. an.
Silb. Herren-Uhren
von 9 Mk. an.
Nickel-Herrenuhren
von 4 Mk. an.
**Lange
Damenketten,**
in nur schönsten
Mustern schon von
3 Mk. an bis 100 Mk.
**Armbänder, Broschen, Boutons,
Kreuz-, Herz-, Freundschaftsdring,
Silber-, Stof- und Schmuckgriffe,
Fahnen-Geschenke, Spardosen,
Bestecke, Kränze zur Silberhochzeit, Regulatoren,
Freischwinger von 12 Mk. an, Wecker von 2 Mk. an,
unter Garantie nur bei (17785)**

Reinhold Spiess,

Goldschmiedegasse 25.
Aufträge nach ankerhalb portofrei.

Warnung!

Vielfach im Handel befindliche Honigtuchen werden
auf den Packungen mit dem Bemerkt
**Thorner Katharintchen,
Thorner Honigtuchen**
oder
Thorner Honigtuchen-Fabrik
versehen, während ihre Herkunft mit dem echten be-
rühmten Thorner Fabrikat nichts gemein hat und meist
minderwertige Nachahmungen darstellen. Um sich vor
Fälschungen zu schützen, bitte daher auf meine volle
Firma zu achten. (18415)
Honigtuchen-Fabrik Herrmann Thomas, Thorn,
Königl. Preuss. und Kaiserl. Oester. Hoflieferant.
Filiale: Danzig, Kohlenmarkt 17.

MAGGI

Sieben wieder eingetroffen:
die altbewährte Würze,
ebenfalls Maggi's Bonillon-
Kaviar, Paul Grun-
wald, Delikatessen und
Kolonialwaren, (17950)

Zu Weihnachtsgeschenken! Regenschirme

beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (17558)
Adalbert Karau
Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Deutscher Reichstag.

232. Sitzung am 11. December.

Der Antrag Kardorff. — Eine Erklärung des Reichstanzlers. — Ein Änderungsantrag von 70 Abgeordneten. — Die Annahme des Zolltarifs in zweiter Lesung.

Am Ende des Bundesrats. Reichstanzler Graf v. Bülow, Staatssekretäre Freilich v. Thielmann, Freilich v. Richtofen, Graf v. Posadowsky.

Die zweite Beratung des Zolltarifgesetzes wird fortgesetzt. Abg. Wassermann (Mitgl.) empfiehlt die Annahme des Antrags von Kardorff und die Ablehnung der Amendements. Der Antrag sei ein Teil des Kompromisses, von dem er Grund habe anzunehmen, daß auch die verbundenen Regierungen zustimmen werden.

Reichstanzler Graf v. Bülow: Meine Herren! Der Herr Abg. Wassermann hat dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß ich mich aussprechen möchte über die in dem Antrag v. Kardorff vorgesehene Herabsetzung einer Anzahl von Zollsätzen, über die Viehzölle und über die Handhabung der Seuchenpolizei. Was zunächst die Herabsetzung einer Anzahl von Zollsätzen angeht, so möchte ich darauf allgemein hinweisen, daß es sich bei der Zolltarifvorlage der verbundenen Regierungen um einen autonomen Tarif handelt, der bestimmt ist, als Grundlage für Handelsvertragsunterhandlungen zu dienen.

Präsident Graf v. Ballestrem teilt mit, daß von den Abg. Albrecht und Genossen zwei Anträge eingegangen sind, die insgesamte vierzig mit der Schreibmaschine geschriebene Bogenzettel umfassen. Der eine Antrag stelle ein Amendement zum Antrag v. Kardorff dar, der andere eine Änderung des Zolltarifs. Er bitte den Schriftführer, die beiden Anträge zu verlesen.

herab. Die Rede des Abg. Wassermann war eine Verhöhnung der Würde des Reichstages. Zur Begründung des Antrags v. Kardorff hätte man doch ganz andere Ausführungen erwarten müssen. Und der Reichstanzler hat auf die Ausführungen des Abg. Wassermann genau als ob auch er an die neue Bestimmung über die Dauer der Bemerkungen zur Geschäftsordnung gebunden sei. Der Abg. Wassermann hat früher erklärt, daß wir bei der Zweijahresdebatte anständliche Zeit mit der Opposition nur Standpunkt darzulegen. Heute will man der Opposition nur einen einzigen Tag zur Verfügung stellen.

Abg. Nebel (fortfahrend): Und so sind wir zum Lohn und Gehalt der Welt gekommen. Die feierlich abgegebenen Erklärungen der verbundenen Regierungen sind bei den Verhandlungen über den Antrag v. Kardorff hinter den Coulissen in schmählicher Weise misshandelt. (Räum rechts und links.) Die heilige Rede des Reichstanzlers steht zu demjenigen vom 16. October in scheinbarem Widerspruch. Nach den vor der ganzen Kulturwelt abgegebenen Erklärungen hören wir jetzt, daß der Gesetzentwurf erhöht werden soll. Von linksliberalen Vätern ist die Wendung wie von Papageno nachgeplappert worden, daß die Sozialdemokratie Schuld daran sei, daß die Mehrheit sich zu einem Kompromiß vereinigt habe.

Abg. Müller-Weinungen (Freil. Volksp.) sagt, es handle sich um einen Rechtsbruch der Mehrheit. Seine Partei wolle mit dem Amendement Bargmann wenigstens einen kleinen Versuch machen, die größten Gefahren, die der Antrag Kardorff für das deutsche Volk bringe, illusorisch zu machen. Nebel begründet ausführlich das Amendement Bargmann, das die Zollsätze für eine Reihe von Positionen theils ermäßigen, theils aufheben will. Nebel empfiehlt besonders die Herabsetzung des Kaffeestolles, da der Kaffee ein Volksnahrungsmittel gerade für die ärmsten Klassen geworden sei.

Eine solche kurzfristige Wirtschaftspolitik würde zur Strafe werden für den deutschen Verlagsstand und die deutsche Presse, die sich übrigens in diesem Punkte nicht genug gerührt hätte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nach der Annahme des Antrags v. Kardorff die größten staatsrechtlichen Bedenken dafür bestehen, daß das Zolltarifgesetz von dem Kaiser nach Zustimmung des Bundesrats ausgefertigt werde. Denn ein Beschluß, der unter dem Druck der bestehenden Geschäftsordnung zu Stande kommt, ist überhaupt kein Beschluß im Sinne des Artikels 5 der Reichsverfassung.

Abg. Gothein (Freil. Verein.) wendet sich gegen die Auffassung der Mehrheitspartei. Wir wollen wohl eine sachliche Diskussion, wir wollen wohl auch noch Anträge stellen, aber was hat es heute für einen Zweck, wo im nächsten Moment die Guillotine anfangen wird zu arbeiten und wo vielleicht morgen ein neuer Antrag zur Verlesung der Geschäftsordnung drohen würde. (Sehr richtig! rechts, links.) Unter großen Lärm des Hauses schließt der Abgeordnete: Aber Ihnen ist es gleichgültig, was aus dem Parlamentarismus wird. Wenn Sie nur Ihren Wählern die Weisheitsgeschwänke bringen, die Sie aus der Tasche der Verneinung des Volkes gezogen haben. (Räumen rechts.) Wir sind stolz darauf, daß sich wenigstens eine kirchliche Partei gefunden hat, die für die Arbeiterschaft und den kleinen Mann kämpft.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Reform.) stellt fest, daß mit Einreichung der Kommissionsberichte 159 Tage über den Zolltarif verhandelt ist. Die Regierung habe es dem Verhalten der Opposition zu verdanken, daß der Zolltarif zu Stande kommt. Nebel erklärt, daß seine Partei gegen den Antrag Kardorff stimme, weil er dem Geiste der Geschäftsordnung widerspreche. Was der Kanzler heute sagt, war eine erbliche Vererbung für uns.

Präsident Graf v. Ballestrem teilt mit, daß ein Antrag Dr. Spahn (Zent.) auf Schluß der Debatte eingegangen ist. (Lebhaftes Hört, hört! links.) Abg. Singer (Soz.) beantragt namentliche Abstimmung, welche Annahme des Schlußantrags mit 195 gegen 113 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, erfolgt.

Die Diskussion ist damit geschlossen. Abg. Nitzsch (Soz.) (für Geschäftsordnung) konstatiert, daß die Mehrheit durch Annahme des Schlußantrags das Wort ihres Führers Wassermann gebrochen habe, der seinerzeit darauf hingewiesen habe, daß gelegentlich der Beratung des Antrags v. Kardorff eine sachliche Diskussion möglich sei. Ihm, dem Nebel, sei das Wort jetzt abgenommen. (Sehr richtig! links.) Abg. Nitzsch (Soz.) erklärt ebenfalls, daß ihnen das Wort abgenommen sei. Abg. Wassermann (Mitgl.): Auf die Bemerkung des Abg. Nitzsch habe ich zu erklären, daß ich in keinem Stadium der Diskussion eine Bemerkung darüber gemacht habe, wie lang die Diskussion dauern soll. (Räumen bei den Sozialdemokraten.) Abg. Dr. Spahn (Zent.) beantragt, über die sämtlichen vorliegenden Änderungsanträge, mit Ausnahme des Antrags v. Kardorff, zur Tagesordnung überzugehen. Es handelt sich dabei um die Anträge Bargmann, Hauptmann, Wöhlting, Köhler, Deffau und die beiden heute verlesenen großen Anträge Albrecht.

Lokales.

Westpreussischer botanisch-zoologischer Verein. Auf der letzten Generalversammlung, die wie alljährlich in den Pfingsttagen abgehalten wurde, war der Wunsch ausgesprochen worden, auch im Winter Sitzungen abzuhalten. D diesem Wunsche hat der Vorstand entsprochen und zu vorgestern Abend im Vortragszimmer der Naturforschenden Gesellschaft eine Sitzung abgehalten, deren sehr guter Besuch ein Zeugnis dafür ablegte, daß die Einrichtung der Winteritzungen von den Mitgliedern freudig begrüßt worden ist.

Dann sprach Herr Professor Dr. Bail über die Erweiterung des Unterrichtsstoffes in seiner „Neuen Botanik“. Auf der Besprechung deutscher Naturforscher in Hamburg ist es von allen Sachverständigen lebhaft beklagt worden, daß in demselben Maße, wie der Unterrichtsstoff wächst, auch die Zeit für den naturwissenschaftlichen Unterricht auf den Schulen verkürzt wird. Während z. B. im Jahre 1854 in der hiesigen Realschule erster Klasse auf den naturgeschichtlichen Unterricht noch 36 Stunden kamen, ist die Zahl der Unterrichtsstunden auf 28—29 in den heutigen Realschulen gesunken. Es sind auf der Naturforscherversammlung in Hamburg Thejen angenommen worden, welche eine Erweiterung des biologischen Unterrichts in der Schule fordern. Unter Biologie muß in diesem Falle Naturgeschichte im weitestem Sinne verstanden werden, denn selbstverständlich ist die Kenntnis der Arten die Vorbedingung für die Biologie. Nach diesen Gesichtspunkten hat Herr Professor Dr. Bail sein Lehrbuch über Botanik, welches in zahlreichen Schulen im Gebrauch ist, erweitert und demselben mehrere neue Kapitel zugefügt, aus denen er dann mehrere interessante Angaben machte, die er durch Zeichnungen und Experimente mit Hilfe des Skopifikons erläuterte. Interessant ist z. B. die Vernehmung der jgg. Wasserpest, welche auch in unserer Provinz in den letzten Jahren eine große Ausdehnung genommen hat. Die Vermehrung geschieht lediglich durch mechanische Trennung, da in ganz Deutschland nur weibliche Pflanzen vorhanden sind, eine Befruchtung demnach nicht stattfinden kann. Nicht minder anziehend waren die Beobachtungen des Verhaltens der Pflanzen im Regen, wobei sich herausstellt, daß jede Pflanze die Stellung ihrer Blätter und Blüten so verändert, daß einmal das besuchende Reg an die Stelle des Bodens geführt wird, wo die Saugwurzeln zur Ernährung der Pflanze thätig sind, daß aber auch die Staubfäden der Blüten vor dem Fortwachsen durch die herabfallenden Wassertropfen geschützt werden. Weitere gelungene Experimente betrafen die Eigenschaften des Blattgrüns, kurz der Vortragende lieferte seinen Zuhörern den Beweis, daß die Botanik doch etwas anderes sei, als das Pflügen der Staubeckel, wie man wohl zuweilen gesagt hat.

Dann berichtete Herr Apotheker Zimmermann über unsere heimischen Drosseln. Einheimisch sind bei uns vier Arten, die Wiederdrossel, die Schwarzdrossel, die Singdrossel und die Bachdrossel, die wohl unter dem Namen Krammetsvogel bekannt ist. Außerdem werden aber unsere Gegenden noch von mehreren andern Arten besucht, so hat hat man auf Helgoland 14 Arten Drosseln beobachtet. Der Nebel gab nun eine feisliche Schilderung von der Lebensweise der Drosseln, welche sich sehr ähneln, und ging dann auf den Gang der Drosseln in den Dohnenfliegen ein. Ganz abgesehen davon, daß die Art und Weise des Ganges jeden Liferfreund empören muß, bleibt das Befahren der Dohnenfliegen auch ein Hohn auf jedes Vogelschutzgesetz. Denn während derjenige streng bestraft wird, der sich eine Drossel für seinen Vogelbauer fangen will, sind in den lgl. Forsten in einem Jahre 1150 796 Drosseln gefangen worden und mindestens ebenso viele in den Privatforsten. Der deutsche Reichstag hat sich leider nicht entschließen können, den Gang der Drosseln in den Dohnenfliegen zu verbieten, doch ist die Möglichkeit vorhanden, den Gange auf andere Weise Einhalt zu thun. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß ca. 70 Proz. der gefangenen Thiere Singdrosseln gewesen sind, während der eigentliche Krammetsvogel nur mit ca. 5 Proz. vertreten ist. Da nun durch das Gesetz nur der Gang der Bachdrossel, d. h. des Krammetsvogels erlaubt ist, so dürfen in Sachsen nur Krammetsvögel auf den Märkten feil gehalten werden und dadurch ist natürlich die Verwertung des Ganges auf nur 5 Proz. beschränkt und er wird nicht mehr rentabel. Das hat außerordentlich geholfen, so daß in Sachsen der Gang der Krammetsvögel sehr zurückgegangen ist. Hoffentlich wird es auch hier gelingen, durch ähnliche Maßregeln den Gang der Drosseln zu verhindern.

Schließlich sprach Herr Oberlehrer Dr. Lakowitz über die in westpreussischen Forsten geübten fremden Nabelhölzer. Ar-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Grosse Gedanken und ein reines Herz, das ist's, was wir uns von Gott erbitten sollen. Goethe.

Siegende Liebe. Roman von D. Elster. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Ruhe, Ruhe, Verehrtester! Ich werde mich hüten, diese Geschichte einer gewissen, jungen Dame zu erzählen, die sich augenblicklich hier auf dieser idyllischen Insel aufhält — aber ich bitte Dich nochmals, mir zu helfen, um einen Skandal zu vermeiden, um Deiner Schwefel, Deiner Familie einen großen Kummer zu ersparen. Ich war wohl leichtsinnig, aber nicht schlecht, Alfred. Ein Verbrechen hab' ich nicht auf dem Gewissen — mich verfolgte nur das Unglück. Wenn Althos nicht gestürzt wäre, stände ich heute noch groß da.“

„Du kannst ja sagen, daß wichtige Geschäfte Dich zurückrufen. Ich werde mich gar nicht zeigen, damit sie keinen Verdacht schöpfen.“ „Gut, ich will es thun... um unser Aller Ehre willen.“

15. Kapitel. An dem ausgebreiteten, mächtigen Quai der französischen Hafenstadt legte der Hamburger transatlantische Dampfer an, um Güter und Passagiere aufzunehmen. Ein lebhaftes Treiben entwickelte sich auf dem Quai und an Bord des großen, eleganten Schnelldampfers. Die Menschenmenge stürzte hin und wieder. Packträger eilten hin und her, riefen ein lautes Französisch und schoben und rollten die schweren Gepäckstücke an Bord.

auf der Abreise, die sich in der alten Heimath ihrer Familie nicht mehr wohl zu fühlen schienen. Sie war auch nicht zu bewegen gewesen, nach der Tyroler Reise nochmals nach Brunschwanz zu gehen. Einige Tage nach der Besteigung des Wahmanni, nachdem ihr Fuß einigermaßen wieder geheilt war, drang sie darauf, sofort nach Paris abzureisen. In München erreichten sie den Orient-Expresszug, der sie nach Paris brachte.

Hier blieb man noch einige Wochen. Aber Ellen schien den Sehenswürdigkeiten der Seine-Hauptstadt keinen Geschmack abzugewinnen. Fast theilnahmslos ging sie an all den Schönheiten vorüber, sie drängte zur Abreise. Und nun stand sie an Bord des Hamburger Dampfers, dessen Schrauben sich rauschend in Bewegung setzten, während aus den gewaltigen Schloten dicke Dampfwolken hervorquollen, der Dampfer selbst sich mehr und mehr von dem menschenbelebten Quai entfernte und rascher und rascher in die offene See hinausrauschte.

Ein Herr im eleganten Reiseanzug kam ihr entgegen und blieb nunmehr auch überrascht stehen. Dann grüßte er höflich und trat auf sie zu. „Mein gnädiges Fräulein — welche Ueberraschung.“ „Die Ueberraschung kann wohl mehr auf meiner Seite sein“, entgegnete sie. „Was thun Sie auf dem Wege nach Amerika, Herr von Schönewald?“ „Er lachte kurz auf.“ „Eine Studienreise, meine Gnädige...“ „Eine Studienreise? — Seit wann unternehmen Sie ein solches Unternehmen?“ „Ohne eine Miene zu verziehen, entgegnete Kurt in bestem Tone: „Ich soll das Pferdmaterial in Nordamerika studiren, Gnädige. Die deutsche Armee braucht frische Pferde.“ „Etwas mißtrauisch sah sie ihn an.“ „Und wohin werden Sie sich zuerst wenden, Herr Rittmeister?“ „Nach Texas. Dort soll es ja noch große Pferdeherden geben.“ „Aber ich zweifle, ob sich diese Pferde für Sie eignen werden.“ „Er lachte wiederum.“ „Ich werde schon das geeignete Material herausfinden, meine Gnädige. — Aber da sehe ich Ihren Herrn Papa! — Werde ich gleich einmal begrüßen!“ „Er eilte auf Mr. Glandorff zu, der, sehr erfreut über die angenehme Reisebegleitung, ihm kräftig die Hand schüttelte und ihn einlud, in New Orleans und in St. Louis sein Gast zu sein.“ „Mit verbindlichem Dank nahm Kurt von Schönewald diese Einladung an.“ „Der Rittmeister war ein amüsanter Gesellschafter, und Mister Glandorff hatte ihn schon während seines kurzen Besuchs in Brunschwanz genossen. So war er auch sehr erfreut, den Rittmeister jetzt wieder zu sehen. Man sah die beiden Herren fast stets beisammen und wenn auch Ellen ein gewisses Mißtrauen gegen Kurt nicht unterdrücken konnte, so hatte sie doch keinen Grund, seine Gesellschafter zu meiden. Man ab-

Weihnachts-Geschenke!

In unserer diesjährigen Weihnachts-Ausstellung bringen wir eine grosse Serie von Geschenk-Artikeln hervorragender Art, welche wir wie alljährlich

mit **95 Pfg.** verkaufen

und welche ihrer aussergewöhnlichen Preiswürdigkeit wegen Aufsehen erregen.

Christbaumschmuck enorm billig.

- Paneelbrett mit Schnitzerei, 70 cm lang 95 Pfg.
- Console, gebrechelt 95 Pfg.
- Eckbrett mit Schnitzerei, elegant 95 Pfg.
- Garderobenhalter mit 4 eleganten Haken 95 Pfg.
- Spiegel-Etagere mit Holzschmuck 95 Pfg.
- Hausapotheke massiv Holz 95 Pfg.
- Zigarrenschrank, geschnitzt 95 Pfg.
- Handtuchhalter mit Paneel 95 Pfg.
- Küchenhandtuchhalter mit Porzellanbildern 95 Pfg.
- Journalmappe, Holz, elegant geschnitzt 95 Pfg.
- Rauchservice, 4theilig 95 Pfg.
- Entreebürste mit Spiegel 95 Pfg.
- Kinderspiele in großer Auswahl 95 Pfg.

Einige Beispiele:

- Toilettekasten mit Spiegel 95 Pfg.
- Nähkasten mit Einrichtung 95 Pfg.
- Toilettengarnitur mit Spiegel und Rolle 95 Pfg.
- Komtoirschreibzeug mit 3 Holzschächern 95 Pfg.
- Wandbild (Köpfe und Landschaften) Mahagonirahmen 95 Pfg.
- Wandbild do. Goldrahmen 95 Pfg.
- 50 Briefbogen u. Couverts in eleg. Carton 95 Pfg.
- Märchenbücher u. Jugendschriften bekannter Autoren 95 Pfg.
- Kochbuch von Elvira Bartels, 432 Seiten stark 95 Pfg.
- Postkarten-Album, eleg. Deckel, zu 300 Karten 95 Pfg.
- Photographie-Album, Lederpressung 95 Pfg.
- Photographie-Album, Plüschdeckel 95 Pfg.
- Cubus 24theilig, Lottospiele 2c. 2c. 95 Pfg.

Christbaumschmuck grösste Auswahl.

- Nickel-Theekanne elegant! 95 Pfg.
- Nickel-Kaffeekanne elegant 95 Pfg.
- Nachttischleuchter elegant vernickelt 95 Pfg.
- Salatschüssel Kristallglas mit Nickelrand 95 Pfg.
- Menage 3theilig mit Nickeldeckel 95 Pfg.
- Cakesdose mit bunter Malerei 95 Pfg.
- Zuckerschale Kristallglas mit Nickelhenkel 95 Pfg.
- Obstmesserständer mit 6 Messern 95 Pfg.
- Majolikagarnitur 3theilig 95 Pfg.
- Majolikavasen sehr elegant 95 Pfg.
- Tablets echt Eiche, 50 cm 95 Pfg.
- Messer- u. Gabelkasten echt Eiche 95 Pfg.
- Wirtschafts-Magazine u. Spiel-Magazine 95 Pfg.

Sächsisches Engros-Lager,

Langgasse 30. **Oscar Bartsch & Co.** Langgasse 30

BONBONS AU CHOCOLAT

D. PETER VEVEY SCHWEIZ

EXTRA-FEIN

zu FEST-GESCHENKEN geeignet.

Achtung!

Wir werden der Nummer dieses Blattes, die am Montag Abend erscheint, einen Prospekt beilegen lassen, welcher Abbildungen derjenigen Artikel enthält, welche man durch Sammeln von rothen Rabattmarken ohne jede Geldeingabe erwerben kann. Wir empfehlen diesen Prospekt einer geneigten Beachtung.

Also am Montag Abend!

(18150)

Reichardt-tee.

- Beccoblüten Nr. 1
- Beccoblüten Nr. 2
- Souchong-Teer Nr. 1
- Souchong-Teer Nr. 2
- Souchong-Teer Nr. 3
- Congo-Teer Nr. 1
- Congo-Teer Nr. 2
- Congo-Teer Nr. 3
- Teer-Mischung Nr. 1
- Teer-Mischung Nr. 2
- Teer-Mischung Nr. 3
- Teer-Mischung Nr. 4
- Gras-Teer

in Paketen à ca. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Pf.

Sehr milde Tees, die nur mit Souchong oder Congo gemischt zu verwend. sind **3.- 1.55**

Souchong hat mild, zart. Aroma, giebt goldgelb. Aufguss und ist gut bekömmlich **2.- 1.05**

Congo ist dunkler im Aufguss, kräft. im Aroma, stärkt. im Geschmack u. regt mehr an **1.50 0.80**

Auf Grund langj. Erfahr. zusammengestellt, entwir. Reichardt's Theemischung am meisten dem deutigen Geschmack **1.- 0.55**

von den besten Sorten abgest. **0.75 -**

Verkaufs- und Versandstelle in Danzig:

Ausgabestelle: Langfuhr:

Kafas-Compagnie Theodor Reichardt

Am St. Elisabethswall 6.

Joh. Mester, Bäckerei, Hauptstr. 108

Telephon 925. (16977) Kafas-Fabrik: Hamburg-Wandsb.

NUR GUMMI-SCHUHE

GRÖSSTE AUSWAHL AM PLATZE.

CARL BINDEL,

27 WOLLWEBERGASSE 27. Spezialgeschäft für Gummiwaaren. (15533)

Regenschirme

in Seide, Gloria u. Lasting.

Sehr großes Lager in

Favorit-Schirmen,

extra dünn und leicht. Silberfrüden echt und imit.

Elegante Spazierstöcke,

reich sortirt, empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken

Georg Fiehn, Schirmfabrik,

Jopengasse No. 38. (17829)

Eigene Werkstatt für Reparaturen und Neubeziehen.



Violinien,

Musikwerke sowie sämtliche Musik-Artikel

zu Ausverkaufspreisen. (17883)

Christbaumständer mit Musik nur 21.- Mk.

Paul Caré, Danzig, Altstadt, Graben 11.

Großer Total-Ausverkauf

in Restbeständen eines

Spiel-, Papier-, Leder-

und Galanteriewaaren-Geschäfts

Altstadt, Graben 62, Thüre 4.

Dieselbst wird angeführte Waare zu jedem annehmbaren Preise verkauft, ohne Rücksicht auf den bisherigen Werth.

Günstigste Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Karl Strelczek, Altst. Graben 62.

11. U. befindet sich darunter ein großer Posten Gesellschafts-Beischäftigungsspiele. (10616)

Evangelische Gesangbücher

für Ost- und Westpreussen empfiehlt

(10880)

Adolph Cohn Wwe.,

Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).

NB. Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke den Namen und Jahreszahl in Gold gratis auf.

Tannenbäume

von 1-5 Meter sind zu haben

St. Johannisgasse 39. Busch. (11885)

Nussb. Piano.

etwas gebraucht, billig zu verk.

C. Ziemssen (G. Richter), Sandeergasse 36. (12071)

Puppen-Perrücken

festigt billig und gut (11886)

Domschinski, Frickeur, 1. Damm Nr. 13.

Brodänkeng. 44, I.

Berthold Feder

Sonntag
bis
7 Uhr Abends
geöffnet!

Kolofales Möbel und
horrend billige
Herren-Confection
Knaben-Confection
Kleiderstoffe in allen Farben
Möbel- u. Polsterwaren

Wollens-Gründer!
Wollens-Gründer!
Wollens-Gründer!
Wollens-Gründer!
Wollens-Gründer!
Wollens-Gründer!

Damen-Confection
Costüm-Röcke
Blousen
Gardine n und Teppiche
Fantasie-Möbel
Weihnachts-Geschenke!

Brodänkengasse 44, I.

Berthold Feder

Anzahlung
auf 1 Anzug oder Paletot
von
5 Mark an.

Abzahlung
auf 1 Jaquet, Cape oder Paletot
von
3 Mark an.

(18106)

Seltene Angebot!
Ganz besonders für
**Weihnachts-
Geschenke**
empfehle (17788)
speziell nachstehend auf-
geführte Serien

Regenschirme.

Gloria von 1,50 Mrk.
an
Gloria mit Nadelstoch
u. langem
Metallgriff 2,50 Mrk.
an
Halbseide 2,50 Mrk.
an
Taffet 2,75 Mrk.
an
Halbseide mit Nadel-
stoch und
lang. Metallgriff 3,50 Mrk.
an
Imperial 3,75 Mrk.
an
Imperial mit Nadel-
stoch und
lang. Metallgriff 4,50 Mrk.
an
Reinseide 6,00 Mrk.
an

Damenschirme m. echt Silber-
frücht. 80/1000
von 3,50 Mrk.
an
Herrenschirme m. echt Silber-
frücht. 80/1000
von 6,00 Mrk.
an

Fächer
von 65 Jan bis zu den feinsten
Seltenerheiten der Saison in Gaze
sowie Strauß- u. Bildfächer.

Spazierstöcke
reichhaltige Auswahl in Horn,
Statur und speziell mit Silber-
früchten 80/1000 gestempelt.

Buppenschirme.

Sonnenschirme
1903 Neuheiten der Saison 1903
Danziger Schirmfabrik

Rudolf Weissig,
Marktgasse
am Langen Markt.



Feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmolive erhält
der Käufer ein Serienbild.
(14121)



**Carl Seydel's
Fermentpulver!**
Bestes Backpulver
in Päckchen à 10 Pfennig.
Erprobte Kuchenrezepte
gratis. — Zu den besten
Kolonial- u. Viehhandlungen
zu haben und bei (11772)
Carl Seydel,
Seitige Geitgasse Nr. 124.
Erste Danziger
Backpulver-Fabrik.

**Beit
Petersburger
Gummischeuhe**
mit Dreileck
für Damen pro Paar 2,80 Mk.
"Herrn" 3,80
"Alle Sorten Holzschuhe"
alle Sorten Fellschuhe und
Fellschuhe in bekannt guter
Qualität offerirt (17655)

Bruno Willdorff,
Langgasse 5-6,
Langgasse, Hauptstraße 104.
— Strong feste Preise. —
Schmiedecisernen

Christbaumständer
zu jeder Baumgröße passend,
in größter Auswahl vorrätig.
Gebr. Heyking,
Altstädt. Graben 17-20.
(17713)

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Neue verbesserte Kaffee-Mischungen
geröstet, gut und kräftig, 70, 80, 90 Pfg. das Pfd.
Vorzügliche Haushaltungs-Mischungen . 100, 120 Pfg. d. Pfd.
Feinste Mischungen, hocharomatisch, 140, 150, 160 " " "
Allerfeinste Sorten 180, 200 und 210 " " "
Perlgeröstet, 90, 100, 120 Pfg. d. Pfd. | Roh von 70 Pfg. an.

Neue billige Perl-Mischung | Special-Mischung
geröstet **80** Pfg. das Pfd. | geröstet **100** Pfg. das Pfd.

Verkaufs-Filialen
in Danzig:
Holzmarkt No. 17
Fischmarkt No. 15.

(17602)

Die Restbestände
meines noch in allen Theilen reich fortirten Lagers habe
mit dem heutigen Tage zum

Ausverkauf
gestellt.

Sämmtliche Piècen, wie:
Paletots, Jaquets, Golf-Capes, Golf-Paletots,
Abendmäntel, Wasch- und wollene Kleider
sind auf die Hälfte des bisherigen Preises herabgesetzt.

Besonders empfehlenswerth:

Serie Wollblousen	2,25 Mrk.
Serie Wollblousen	3,50 Mrk.
Serie Wollblousen	5,00 Mrk.
Serie Wollblousen	7,00 Mrk.
Serie seidener Blousen 5,00-15,00	Mrk.
Serie Costüm-Röcke	5,25 Mrk.
Serie Costüm-Röcke	8,00 Mrk.
Serie Costüm-Röcke 10,00-16,00	Mrk.

| Posten zurückgesetzter Abendmäntel 5,00 Mrk.
| Posten zurückgesetzter Winterjaquets 1,75 Mrk.

Ernst Fischer,
Langgasse 17. Langgasse 17.
(17743)

**Doering's
Weihnachts-
Cartons,**
enthaltend 3 Stück echte
Eulen-Seife.
sind hübsche
Weihnachts-Geschenke.

Eulen-Seife.

Gesetzlich geschützt.
Aecht Original Bremer Marke

1	2	3	4	5	6
Mark 4.75	5.70	6.75	3.80	4.75	5.75
pro 100 Stück			pro 50 Stück		

Hervorragende Cigarren
aus ältester renommirter
Bremer Fabrik.

Allein-Verkauf für Danzig u. Umgegend bei
Albert Rosin,
Hauptgeschäft
Stadtgraben 13, gegenüber dem Hauptbahnhof
und Filiale (16702)
Altstädtischer Graben 11.

**Ein
Geheimniss?**

Es ist kaum anzunehmen, dass es noch für
irgend Jemand ein Geheimniss ist, wie sehr die durch
kräftigen Cacaogeschmack, durch leichte Schmelz-
barkeit und besondere Zartheit sich auszeichnende

TELL-CHOCOLADE
allenthalben beliebt ist. (10700)

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Preise: 25, 40, 50, 60, 75 Pfennig und 1 Mark.
Fabrikanten: **Hartwig & Vogel, Dresden-A.**

Wo kauft man billig und gut?
Bei der langjährigen Firma (17656)
Johannes Simon, Uhrmacher,
Danzig, 107 Breitgasse 107.

Taschenuhren, Regulateure Wand-
u. Wecker-Uhren, Silber, Garantie,
Schmucksachen in Gold, Doublé,
Silber, Strahlen und Granaten.

— Trauringe —
in allen Preislagen auf Lager.
Reparaturen an Uhren u. Schmuck-
sachen schnell und billig.
Vertretung der hier so beliebten
Photographie-Broschen.

Riessner-Oefen R.P.

Vorzüge:
Schönheit der Form und Ausstattung.
Höchste Solidität
Ununterbrochene Feuerung,
gleichmässige wärmend,
Bequeme Bedienung,
Gebrauchsanweisung überflüssig.
Feuerstärke
regulirbar von Grad zu Grad.
Ständige Erneuerung
und Anlenkung der Zimmerluft,
Sparsamster Brand, der in Kürze
schon die Anschaffung bezahlt macht.
Eine wirkliche Ideal-Heizung.
Dabei sind diese Oefen nicht teurer als
andere, einigermassen gut gearbeitete Systeme.
Bei Ankauf ausdrücklich „Riessner-Oefen“
verlangen; auf Firmenschrift achten.

Niederlae bei **H. Ed. Axt, Danzig**
Femstr. 552. Telegr.-Adr.: Lampenakt.
(16108)

Eigenes frisches Gebäck, Makronen, Thee-Konfekt, Rand-Marzipan, Zuckernüsse empfehl (19066) M. J. Zander, Breitgasse 71.	Grane Erbsen hat abgegeben (10816) Gustav Wiebe, Danzig, Mattenbuden 33, Telephon No. 6.	Bindfaden größtes Lager am Plage, zu Engros-Preisen (6417) W. J. Hallauer. Buppenperräden fert. schnell u. billig an 2. Damm 11. (6205)
---	--	--

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.